Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 52. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 26. Mai 1904. Nummer 52.

Vom „Bohemian John".

Schönthal, am 24. Mai 1904.

Vor sechs Tagen fuhr ich nach Seguin. Unterwegs besuchte ich Herrn Albert Bartels, denn der Albert freut sich immer, wenn ich ihn besuche. Die Ernten an der Landstraße von Neu-Braunfels nach Seguin stehen prachtvoll; leider aber hemmt die Blattlaus das Wachthum der Baumwolle. In den meisten Feldern wurde die Baumwolle behackt; in einigen war man mit dem Hacken schon fertig. Weizen oder Hafer sah ich am Wege nicht. Es wird in dieser Gegend wohl wenig oder gar kein Getreide gezogen; der Boden ist zu schwer für Halmfrüchte. Corn steht sehr gut; stellenweise ist es noch zurück, denn es ist spät gepflanzt worden. Fällt aber noch ein guter Regen ausgangs Mai oder anfangs Juni, so wird es eine gute Cornernte geben.

In Seguin war gerade die Distrikt Court in Sitzung. Im Allgemeinen war es sehr ruhig, nur die Advokaten machten einen Heidenlärm. Dabei hatte ich Gelegenheit, meinen Neffen Adolf Seidemann, den s. Zt. Herr Fritz Kraft von Clear Spring ein so hohes Lob sollte, eine Rede halten zu hören. Da es mein Verwandter ist, paßt es sich nicht für mich, ihn zu loben, aber es hat mich gefreut, von anderen Leuten in Seguin sein Lob zu hören.

In Seguin traf ich auch meinen Collegen Nic Boscamp, den tüchtigen Reisenden für die Seguiner Zeitung. Es freut mich berichten zu können, daß Herr Boscamp als Zeitungsreisender guten Erfolg hat. In und bei Floresville hat er neulich in zwei Wochen beinahe 200 neue Abonnenten angeworben. Es macht mir immer Spaß, wenn es einem Collegen gut geht.

Mein Hauptquartier hatte ich bei Schwager Adam Seidemann aufgeschlagen. Dort ist die Geschichte nämlich billig (für mich). Meinen Zeitungsschimmel ließ ich in die Tenne los, und dann ging's an's Geschäft. Gegen Abend erfuhr ich mit Entsetzen, daß mein Schimmel fort sei. Ich borgte im Leihstall einen Reitgaul und galoppirte nach Neu-Braunfels zu. Von meinem Schimmel sah ich aber nichts. Da stackte ein lichter Gedanke durch mein böhmisches Hirn: das Thier hatte gewittert, daß bei Floresville eine gute Gegend für Zeitungsgäule sei, und war dorthin gewandert! Solch' ein Thier ist nämlich manchmal viel klüger, als man glauben möchte. Ich ritt also auch nach Floresville zu. Richtig! bald hörte ich auch von meinem Schimmel. Ich mußte jedoch neun Meilen reiten, bevor ich ihn einholte. Ob nun der Paul in Floresville auch 200 neue Abonnenten anwerben wollte, weiß ich nicht — aber des Grases wegen trieb es ihn nicht dorthin, denn das gibt es auch hier. Die Sache ist mir bleibt ein psychologisches Räthsel.

Am nächsten Morgen fuhr ich nach Neu-Braunfels zurück. Am Wege sprach ich bei Herrn Jacob Haug vor und besuchte Freund Fritz Zeyer, der mir viel Interessantes aus der Zeit des Bürgerkrieges erzählte. So etwas höre ich immer gerne. Dann besuchte ich Herrn Ernst Schünemann, der in letzter Zeit viel Pech hatte. Erst war er erbenskrank, dann kam die Explosion, jetzt aber kann ich mit Genugthuung berichten, daß alles wieder im richtigen Geleise ist.

In Neu-Braunfels schrieb ich Quittungen für Wm. Remmler und Fritz Zercher, und ließ die Herren Otto Bielstein von Guadalupe County, Edw. Goerner von Bastrop County und John Zercher von Selma als neue Abonnenten eintragen.

Neulich hörte ich auch von Freund Chas. Bender in Houston, an den sich wohl noch jeder alter Braunfelser erinnern kann. Herr Bender war früher Eigenthümer der Farm, welche Herr L. Kühler vor einigen Jahren von Frau L. Keßler kaufte. Herr Bender ist, wie ich aus zuverlässiger Quelle gehört habe, so eine Art Millionär geworden, denn er bezahlt jährlich $4000.00 an Steuern. Hier in Comal County hatte er immer Pech.

Ferner schrieb ich eine Quittung für Edwin Schneider von Graeb und gelangte froh und munter bei Muttern an.

Am Pfingstsonntag ging es mit der Tante nach Anhalt. Wenn mir nun der gestrenge Herr Redakteur gestattete, nach bekannten Mustern das Thema: „N. N. besuchte das Maifest zu Anhalt" ein paar tausend Mal zu variiren, so brauchte ich mich nicht anzustrengen und die Tante wäre schnell gefüllt. Es war eine ungeheure Menschenmenge da. Aus Börne, Comfort, Neu-Braunfels, San Antonio, Blanco und der ganzen Umgegend strömten die Besucher herbei. Das Wetter war ideal. Die Candidaten waren zahlreich vertreten und machten alle freundliche Gesichter. Lauter nette Leute — die Wahl fällt einem wirklich schwer. Bei diesem Feste musicirte die berühmte „Twin Sisters Band", zehn Mann stark, unter Kapellmeister Wm. Brümmer. Herr Friedrich Hofheinz, der Groß-Präsident des Ordens der Hermanns-Söhne in Texas, hielt folgende schöne Ansprache, welche stürmischen Beifall hervorrief:

Geehrte Damen und Herren!

„In Abwesenheit des Präsidenten des Germania Farmer-Vereins wurde mir soeben vor wenigen Minuten der ehrenvolle Auftrag zutheil, eine Ansprache an die Festgenossen zu halten. Da aber, wie schon gesagt, mir keine Zeit gelassen wurde, mich auf eine Ansprache vorzubereiten, so werden sie von mir als schlichten Farmer keine geistreiche, logisch wohldurchdachte Rede erwarten.

„Der Germania Farmer-Verein entbietet Ihnen durch mich freundlichen Gruß und ein herzliches Willkommen zu unserm heutigen Maifest. Es freut uns, daß Sie so zahlreich erschienen sind, um mit uns wiederum ein gemüthliches deutsches Maifest zu feiern. Es ist eine schöne alte deutsche Sitte, Maifeste zu feiern, und hier in diesen Bergen hat sich die Liebe zu deutschen Sitten und Gebräuchen erhalten. Wie die alten Germanen im Teutoburger Wald, so haben sich die Deutschen hier in den Bergen, in der ehemaligen Wildniß und dem Terrain des wilden Indianers, eine feste Heimath erobert. Obgleich gute gesetzliebende amerikanische Bürger, sind sie doch in Wesen und Sitten echt deutsch geblieben — und wahrlich nicht zum Schaden der Menschheit und ihres neuen Vaterlandes — und haben die deutsche Muttersprache beibehalten. Ob das nun in Texas, Afrika oder Asien ist, wo immer sich die deutsche Muttersprache erhält, werden auch deutsche gemüthliche Feste gefeiert werden.

Doch ich weiß nicht, über was ich weiter reden soll; wie der Germania Farmer-Verein entstanden ist und prosperirt hat, ist schon so oft erörtert worden, daß es jedes Schulkind im Umkreis von vielen Meilen auswendig weiß; daß der Verein in früheren Jahren öfters als Ochsen- oder Viehverein titulirt wurde (obgleich die Mitglieder weder das Eine noch das Andere sind), ist auch Allen bekannt. Aber ich will versuchen, die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit des Vereins in wenigen Worten hervorzuheben. Abgesehen davon, daß es ein billiger gegenseitiger Unterstützungsverein ist und hin und wieder ein Mitglied in den Versammlungen seine Erfahrungen über Ackerbau und Viehzucht austheilt, wodurch, nebenbei gesagt, auch Keiner dümmer wird, so ist die Geselligkeit in dem Verein und durch den Verein auch nicht zu verachten; namentlich hier auf dem Lande, wo das Leben so wie so sehr einförmig ist. Es wird hierdurch auch den deutschen Hausfrauen, den Müttern der Bürger der Zukunft, Gelegenheit geboten, hin und wieder zusammenzukommen, sich zu unterhalten und zu amüsiren. Wir Männer würdigen es überhaupt nicht genug, was deutsche Hausfrauen für die Erziehung der Jugend, die Bürger der Zukunft, thun. Daß die deutschen Hausfrauen und Mütter in dieser Beziehung ihre Aufgabe vollkommen erfüllen, beweisen uns die mageren Kriminalkalender und leeren Gefängnisse in den Counties, wo die Mehrzahl der Bevölkerung aus deutschsprechenden Bürgern besteht.

„Wenn wir zurück blicken, wie hier in Amerika, namentlich in Texas vor 50 Jahren, das Deutschthum verhöhnt wurde, so können wir mit dem Erfolg wohl zufrieden sein. Die deutsche Sprache hat sich so zu sagen das Bürgerrecht erworben. Deutschsprechende Bürger nehmen überall hervorragende Stellungen ein. So sind hier aus diesem County schon mehrere Bürger, wie Pfeuffer, Clemens und Joe Faust, zu hohen Aemtern erwählt worden, in denen sie sich bewährt haben.

„Möge dieses Fest des Germania Farmer-Vereins eine heitere Erholung auf Ihrem Lebenswege sein, eine willkommene Gelegenheit, freundliche Beziehungen zu erneuern oder neue anzuknüpfen. Und in der Hoffnung, daß Sie sich alle vortrefflich amüsiren, heiße ich Sie nochmals herzlich willkommen!"

Das ganze Fest verlief in schönster Harmonie, ohne die geringste Störung, obgleich 30 Faß Lagerbier vertilgt wurden, und 100 Dutzend Flaschen Soda. Das einzige Unangenehme war, daß Freund Peter Becker seine Geldbörse mit zwei Fünfdollarscheinen und ungefähr $3.00 in Silber verlor.

Bei diesem Feste hatte ich die Ehre, Herrn Chas. Knibbe als neuen Abonnenten einzutragen. Er hatte als Fest-Comite-Mitglied alle Hände voll zu thun. Herr Otto Georg von Bulverde wurde ebenfalls Abonnent. Wenn Jeder so dächte wie Herr Otto Georg, so würde die Tante bald in keinem Hause mehr fehlen. Quittungen schrieb ich für die Herren Carl Voges, Adam Döppenschmidt Peter Döppenschmidt (ein Schulkamerad von mir), Joseph Klar und Frau E. O. Kriegner.

Ich glaube, daß wenigstens 150 Paare getanzt haben.

Die Ernten bei Anhalt und Bulverde stehen bis Dato auch ganz gut. Wie mir Wm. Brandt sagte, fangen die Leute diese Woche schon an, Hafer zu dreschen, und sie gedenken eine ziemlich gute Ernte zu machen.

Wenn nichts dazwischen kommt, fahre ich diese Woche zum Sängerfest nach Comfort.

Bohemian John.

Foley's Kidney Cure
makes kidneys and bladder right.

Ausland.

— Ein originelles Denkmal hat die mexikanische Regierung zwischen den Eisenbahnstationen Carterce und La Marona errichtet: eine hohe Steinsäule mit der Inschrift „Tropico de Cancer, Zona Torrida," d. h. Wendekreis des Krebses—heiße Zone. Die Reisenden wissen also ganz genau, wo sie in die heiße Zone einfahren. Das sollte Nachahmung finden. Nett wäre z. B. eine Warnungstafel mit der Inschrift: „Achtung! Aequator!" oder ein Wegweiser mit der Inschrift: „Nordpol links um die Ecke 'rum!"

— In der Stadt Buczacz in Galizien zerstörte eine Feuersbrunst 200 Häuser. 3000 Personen sind obdachlos. Die Stadt hat etwa 12,000 Einwohner.

— Mit einer Reihe alter überlebter Gesetze ist in den Kammern des Königreichs Sachsen aufgeräumt worden. So wurden außer Kraft gesetzt Gesetze betreffend das übermäßige Schuldenmachen, das unmäßige Zutrinken, die Spinnstuben, in welchen Burschen und Mädchen sich oft in ungehöriger Weise zusammenfinden, das leichtsinnige Schwören und Fluchen, den Gebrauch von Pech- und Laternenfackeln auf den Straßen, das Rauchen in den Betten, den Wein-, Bier- und Branntweinhäusern, die Feuergefährlichkeit der Katzen u. s. w., u. s. w., die aus den Jahren 1580, 1661, 1702 und 1775 stammen.

Als Kuriosum mag dabei erwähnt werden, daß die Erste Kammer es für nöthig gehalten hat, das Gutachten eines Veterinärbeamten darüber einzuholen, ob es auch wirklich ausgeschlossen sei, daß eine auf einem Ofen liegende Katze Feuer fange. Unter großer Heiterkeit wurde das Gutachten dieser Tage verlesen, in welchem auseinandergesetzt wird, daß die Katze zweifellos ihren Platz verlassen werde, wenn es ihr zu heiß auf den Pelz brenne; sie werde gewiß nicht warten, bis ihr Fell Feuer gefangen habe.

— Die schlimmste Erkältung haben wir oft im mildesten Wetter, aber die schlimmste Erkältung kann aus dem System vertrieben werden, wenn wir Dr. August König's Hamburger Brustthee gebrauchen.

Inland.

— Dr. Hurlburt, ein Gelehrter aus London, England, der in Chicago angekommen ist, meldete der Polizei, daß er zwischen Chiago und St. Paul eine Büchse mit vielen tausend Bazillen verloren hat, die er auf seiner Forschungsreise in Indien Pestkranken entnommen hat. Die Büchse ist von Zinn und mit Leder überzogen. Die Bazillen sind noch unbekannt, aber mit Etiketten versehen; manche sind in trockenem Zustande aufgeklebt, die meisten aber sind lebendig in Medien, die Dr. Hurlburt zubereitete. Diese Bazillensammlung ist von großer Wichtigkeit für die Wissenschaft, die sich mit der Ergründung der Beulenpest beschäftigt. Dr. Hurlburt sammelte die Bazillen auf seiner dreijährigen Studienreise durch das Innere und die Küstengegenden Indiens und die Sammlung ist für Gelehrte in England und Deutschland bestimmt, die das Wesen der asiatischen Pest zu ergründen suchen, welche Forschungen, wie Dr. Hurlburt sagt, bis jetzt noch keine definitiven Resultate ergeben haben. Die Polizei wird sich mit Hülfe der Eisenbahnbeamten bemühen, die werthvolle Büchse wiederzuerlangen.

— Wie rücksichtslos mit unseren Waldungen noch immer gehaust wird, ergiebt sich aus der Thatsache, daß im Adirondack-Gebirge im letzten Sommer ein Waldbestand im Werthe von $3,500,000 in Flammen aufging, wobei noch nicht mitgerechnet ist, welcher Schaden an dem jungen Nachwuchs und dem Boden angerichtet wurde.

— Die Waldverwüster haben in den Süden Einzug gehalten. Aus den Golfhäfen, ohne New Orleans, Galveston oder Apalachicola, sind, dem Mobile Register zufolge, im letzten Jahre 803,733,304 Fuß Bauholz versandt worden, um über die Hälfte mehr als im Jahre 1902. Rechnet man dazu noch die Sendungen, die von den Sägemühlen in Alabama, Mississippi und Louisiana nach dem Norden und Osten gehen, so kann man sich einen Begriff davon machen, wie die Waldungen jener Staaten ausgeraubt werden.

— Professor Oskar Hammerschmidt und seine Kollegen im wissenschaftlichen Departement in Harvard behaupten, eine Kupferlösung entdeckt zu haben, die den Panama-Kanal frei von Fieber und von der Mosquitogefahr machen werde und damit die Bauarbeit um 3 Jahre verkürzen und Tausende von Menschenleben erhalten werde. Der Professor sagt, es werde eine hinreichende Menge der Lösung, um diesen Zweck zu erreichen, beträchtliche Kosten verursachen, doch würde das im Vergleich mit den nothwendigen Aufwendungen, das Fieber und die Mosquitoplage mit den alten Methoden zu bekämpfen, so gut wie nichts sein.

— Die Einfuhr von Diamanten ist in dem laufenden Fiskaljahre auffallend zurückgegangen. Letztes Jahr wurden in den ersten neun Monaten für 330 Millionen Dollars dieser Edelsteine eingeführt, dieses Jahr für zehn Millionen weniger. Der Zurückgang rührt wohl hauptsächlich davon her, daß die „Tante" sich, seitdem der Papier- und der Schriftgießer-Trust die Preise so in die Höhe geschraubt haben, im Diamantenkaufen ein bischen hat einschränken müssen.

* Letzte Woche entnahmen wir der „Seguiner Zeitung" eine Notiz über einen unglücklichen Zufall, der sich in San Geronimo ereignete. Diese Woche ergänzt die „Seguiner Zeitung" ihren Bericht wie folgt:

„In der letzwöchentlichen Nachricht über die Verwundung des Herrn Ed. Hoffmann durch einen Büchsenschuß wurde irrthümlich angegeben, daß einer der Gäste das Gewehr geladen habe. Nachträglich wird uns zuverlässig mitgetheilt, daß die Büchse von Herrn Hoffmann geladen wurde, als derselbe im Begriffe stand, nach Hause zu gehen, doch hatte keine der anwesenden Personen solches bemerkt und wurde deshalb die Büsche von denselben für ungeladen gehalten."

Von anderer Seite wird uns mitgetheilt, daß die Wunde des Herrn Hoffmann in befriedigender Weise heilt, und daß er, obschon er die Kugel noch im Leibe hat, bald wieder völlig hergestellt sein wird.

— Ueber die Preise der Lebensmittel berichtet das Statistische Bureau des Arbeitsdepartements, daß 35 Artikel der Nahrungs-Branche aus einer Gesammtheit von 53 Artikeln eine Preiserhöhung von 1 bis 72 Prozent über den Durchschnitt in den letzten 13 Jahren aufweisen. Von den 70 Bekleidungs-Artikeln, die aufgeführt werden, sind 56 von 1 bis zu 20 Prozent, andere fabrizirte Waaren sind 21 Prozent theurer als im Jahre 1897. Fünfzig nicht fabrikationsmäßig verarbeitete Waaren, wie Eier, Bohnen, Milch, Reis u. s. w. sind um ein Drittel theurer, als der Durchschnittspreis der letzten 13 Jahre. Andere Waaren dementsprechend. Licht ist 53 Prozent, Feuerung um 27 bis 34 Prozent theurer als früher. Die Zunahme im Verdienst hat damit nicht Schritt gehalten.

— Forstbau zur Erlangung von Eisenbahnschwellen wird jetzt von der Pennsylvanien-Eisenbahn-Gesellschaft betrieben. Ueber 50,000 junge Locust-Bäume wurden von ihr in der Nähe von Conewago im County Lancaster in Pennsylvanien gepflanzt, als erster Versuch. Sollte derselbe glücken, so werden ohne Zweifel andere Bahn-Compagnien dem Beispiel folgen und Land, das für solche Bauzucht geeignet ist, nutzbar machen.

Wie man Doktorrechnungen vermeidet. Der Eigenthümer von Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill., empfängt fast täglich Briefe von Leuten, welche müde der lästigen Dokorrechnungen, das Doktern aufgaben und durch den Alpenkräuter Blutbeleber Gesundheit und Glück fanden. Folgender Brief ist Einer der Vielen. Er war von Herrn John A. Stauffer in Quakertown, Pa., an Doktor Fahrney gerichtet: „Frau David R. Rosenberger, welche nahe Milford Square, Buck Co., Pa., lebt, war seit Jahren leidend. Doktor und Apotheke kosteten ihr im Laufe der Zeit über $400.00, ohne geheilt zu werden. Sie entließ ihren Hausarzt und nahm eine Kur mit dem Alpenkräuter Blutbeleber vor. Sie gebrauchte nur 2 Flaschen und ist nun gesund und munter."—Forni's Alpenkräuter Blutbeleber weckt die Organe des Körpers zu neuer Thätigkeit und bringt neuen Lebensmuth.

* Bei Rosanky in Bastrop County wurde ein vierjähriges Söhnlein von D. Horn zufällig mit einer Schrotflinte erschossen, während er mit dem Vater bei einer Nachbarsfamilie auf Besuch war.

* In Nueces County gibt es dieses Jahr keine Bollwibel, und die Aussichten auf eine reiche Cottonernte sind gut.

* Distriktrichter Moore hat angeordnet, daß S. M. Nixon, welcher in Luling neulich den Kaufmann R. W. Malone und dessen Angestellten J. L. Beazy erschossen hat, gegen Stellung einer Caution von $15,000 in Freiheit gesetzt werde.

Brief an Stadtrath Landa.

Werther Herr: Leachman & Edelin, Grafton, W. Va., verkauften eine Farbe, mit der sie zufrieden waren; da ereignete sich Folgendes: Sie verkauften einem Kunden 18 Gallonen, um sein Haus anzustreichen. Nach einigen Jahren verkauften sie demselben Manne 18 Gallonen Devoe's Blei- und Zink-Frabe, um dasselbe Haus anzustreichen. Es blieben ihm 7 Gallonen übrig. Moral: 11 Gallonen Devoe-Farbe genügen für ein 18 Gallonen-Haus.

Das ist nicht Alles. Warum reichen 11 Gallonen von Devoe's Farbe weiter, als 18 Gallonen anderer Farbe? Weil sie lauter Farbe ist, echt und rein, und das Maß voll ist.

Aber auch das ist noch nicht Alles. Devoe's hält länger. Nein, man braucht keine 10 Jahre lang zu warten, um das auszufinden. 10,000 Menschen wissen es; wir haben ihre Namen; sie halten viel auf Devoe. Sie können ihren Mitbürgern leicht zeigen, was von Devoe zu erwarten ist. $10 streicht ein $15-Haus an; und der Anstrich hält doppelt so lang. — Achtungsvoll,

F. W. Devoe & Co., New York.

Faust & Co. verkaufen unsere Farbe. 33

Texanisches.

* Die Houstoner „Deutsche Zeitung" schreibt: Polizeichef Ellis richtet seit einiger Zeit sein besonderes Augenmerk auf eine Klasse von Bummlern, die unter dem Namen „Mashers" bekannt sind. Es gibt in Houston eine ganz erkleckliche Anzahl dieser Drohnen der menschlichen Gesellschaft. Während der Tageszeit stehen sie, höchst modern gekleidet, an den frequentirtsten Straßenecken im Geschäftstheile der Stadt und gaffen jede vorbeigehende junge Dame an, während sie sich des Nachts in den Spielhäusern und anderen Lokalen zweifelhaften Rufes aufhalten. Da sie durchweg keine sichtlichen Subsistenzmittel haben, so ist die Polizei berechtigt, sie unter dem Vagabundengesetz zu verhaften. Das ist auch im Laufe der Woche mit verschiedenen dieser „Gigerl" geschehen und trotzdem alle bei den vor dem Recorder verhandelten Prozessen durch mehrere Anwälte vertheidigt wurden, sind doch einige der Burschen auf eine Zeit lang kaltgestellt worden.

Weniger Gallonen, hält länger; Devoe.

* Wie Prohibition wirkt, schildert der Denison „Gazetteer" wie folgt:

„Es wird gegenwärtig in Denison grade soviel Whiskey consumirt wie zur Zeit, als die Wirthschaften noch weit offen waren. Tausende von Kisten, (welche wohlverpackte Whiskeykrüge enthalten,) kommen hier monatlich an. Man frage nur die Expreßagenten. Die „Cold Storage" und Clubs, welche eröffnet wurden, sind stets mit Kunden angefüllt, sowohl bei Tag wie bei Nacht. Dort trinken Leute, die sonst nie vorher einen Tropfen anrührten, und kann man mehr Betrunkene auf den Straßen sehen, als je vorher."

Ein Mittel für Hämorrhoiden.

„Ich litt sehr an Hämorrhoiden," sagt G. E. Carter von Atlanta, Ga., „und consultirte einen Arzt, der mir rieth, DeWitt's Witch Hazel Salbe zu versuchen. Ich kaufte eine Buchse davon und wurde gänzlich kurirt. Sie ist vortrefflich für Hämorrhoiden und gibt sofortige Linderung, und ich empfehle sie allen Leidenden aufs herzlichste." Die heilenden Eigenschaften von DeWitt's Witch Hazel Salbe sind unerreicht. Kurirt schnell Eczema und andere Hautleiden, sowie auch Geschwüre, Schnitt- und Brandwunden und Verletzungen jeder Art. Zu haben bei B. E. Voelcker.

— Ueber zwei Japaner, die noch nichts vom Kriege wußten, wird aus Baltimore berichtet: Der Trampdampfer „Roanoke", Capt. Aimesbury, kam nach einer Reise von 158 Tagen von Hongkong im hiesigen Hafen an. Unter der Besatzung des Dampfers befanden sich auch zwei Japaner, welche, da das Schiff vor Beginn des russisch-japanischen Krieges von Hongkong abfuhr, nicht das Geringste von demselben gehört hatten. Sie waren äußerst aufgeregt, als sie die Kriegsnachrichten hörten, und erklärten, wenn sie nicht für die Rückreise angeworben wären, so würden sie sich unbedingt auf dem nächsten Dampfer nach ihrer Heimath einschiffen. Einer der Japaner ist Koch an Bord des Schiffes und hat mehrere Reisen auf demselben gemacht. Er spricht ziemlich gut englisch und freute sich nicht wenig über die Erfolge seiner Landsleute. Der andere Japaner ist Steward und kann noch wenig Englisch. Alle Beide versuchten ihr Bestes, den Capitän zu veranlassen, sie freizulassen, damit sie nach Japan fahren könnten, doch wies dieser sie ab. Sie begaben sich sodann an Land und sammelten alle mögliche Lektüre über den Krieg, die sie auftreiben konnten.

Witterungseinflüsse,

kalte Zugluft, scharfe, schneidende Winde, plötzliche Temperaturwechsel, zu leichte Kleidung, Entblößung des Halses nach öffentlichem Reden oder Singen verursachen Husten und Erkältungen. Ballard's Horehound Syrup ist das beste Mittel. — Mrs. A. Barr, Houston, Texas, schreibt am 31. Januar 1902: „Eine Flasche von Ballards' Horehound Syrup befreite mich von einem sehr schlimmen Husten. Es ist sehr angenehm zu nehmen." 25c, 50c, $1.00 bei A. Tolle.

Ein neues Säugethier!

Wie eine Erzählung von Jules Verne liest sich der Bericht über ein bisher unbekanntes Säugethier, das der französische Missionär Trilles entdeckt haben will, und von dessen Existenz er in einem ausführlichen Schreiben an die Gesellschaft für Handelsgeographie in Bordeaux Mittheilung macht. Trotzdem erst in den letzten Jahren durch die Auffindung des Okapi der Nachweis geliefert worden ist, daß es in Innerafrika noch neue große Säugethiere zu entdecken giebt, wird der Bericht von Trilles aber vielfach auf Zweifel stoßen, weil er keine auf Augenschein beruhenden Thatsachen zu geben vermag. Immerhin sind die von den Eingeborenen gesammelten Nachrichten so ausführlich und so zahlreich, daß man an der Veröffentlichung nicht ganz achtlos wird vorübergehen dürfen. Trilles schreibt in seinem Brief, daß er schon bei seiner Reise im nördlichen Theil des Kongogebietes vor drei Jahren die Eingeborenen von einem ungeheuren, amphibisch lebenden Thier habe sprechen hören, das in der Größe die Mitte zwischen einem Nilpferd und einem Elephanten einhalte, sehr angriffslustig nud auch für den Menschen gefährlich sein solle. Fürs erste betrachtete der Missionär diese Angaben als übertrieben, falls sie überhaupt eine Grundlage besäßen. Etwas später jedoch wiederholte sich dieselbe Kunde am Ufer des Djaliflusses mit größerer Bestimmtheit. Das fragliche Thier oder wenigstens ein Exemplar seiner Art wohnte angeblich in der Nähe der Quelle Mwuski und that dort viel Schaden sowohl durch die Beunruhigung der Bootschiffahrt wie auch durch seine Angriffe auf badende Menschen.

Zweimal wurde der Missionär geholt, um das Thier zu sehen, das auf den Sandbänken des Flusses eingeschlafen beobachtet worden war. Unglücklicherweise aber war es beidemal bei seiner Ankunft wieder verschwunden. Man nannte das Thier dort Yango (Flußelephant) oder auch Fluß- oder Wassertiger. Als der Missionär das Flußthal wieder hinabging, stellte er vielfach Fragen bezüglich des geheimnißvollen Wesens an die Eingeborenen, ohne jedoch eine Auskunft zu erhalten, und auch an der Küste wußte man nichts davon. In letzter Zeit aber, als sich Trilles in dem Orte Njole am Ogowefluß niedergelassen hatte, hörte er verschiedene Male von dem Wassertiger sprechen, der den Völkerschaften am oberen Ogowa wohlbekannt war.

Der Missionär betrachtet nach den neuesten Erkundigungen das Vorhandensein des Thieres als erwiesen und glaubt auch, daß die seitens der Eingeborenen von ihm gemachten Beschreibungen auf kein bekanntes Thier bezogen werden können. Ein französischer Soldat aus Njole hatte eines der Thiere zu Gesicht bekommen und auf eine Entfernung von weniger als 20 Metern geschossen, doch hatte sich das verwundete Thier gerettet. Trilles hat ein Stück von der Haut des Wassertigers im Besitz gehabt, das ein Eingeborener zu einem Wehrgehenk benutzt hatte. Außerdem wurden angeblich zwei Exemplare an verschiedenen Stellen erlegt, aber von den Eingeborenen aufgegessen, ehe jemand hinzukommen konnte. Im Ogowegebiet wird der Wassertiger folgendermaßen beschrieben: Er erreicht die Größe eines Kalbes, hat aber einen mehr gestreckten Körper; der Kopf ist dick, die Schnauze hundeähnlich verlängert, mit großen Barthaaren besetzt und mit langen, starken Reißzähnen bewaffnet. Mit der Seekuh oder dem Fischotter soll das Thier nicht die geringste Aehnlichkeit haben, dagegen mehr an einen Tiger erinnern, nach dem es auch gewöhnlich benannt wird. Das Fell ist von hellgelber Farbe mit schwarzen Flecken besetzt, die Haare sind nicht weich, sondern sehr borstig, der Schwanz ist lang und stark. Die kurzen und breiten, zum Schwimmen eingerichteten Füße sind mit 2½ bis 3 Zoll langen sehr scharfen Krallen besetzt, die gleichfalls denen eines Tigers gleichen. Trilles hat solche Krallen bei einem Eingeborenen gesehen, der sie aber zu keinem Preise verkaufen wollte. Die Gewohnheiten des Wassertigers scheinen ganz die eines Raubthieres zu sein, das sogar Krokodile angreift. Die Schwierigkeit, dem Thier nahe zu kommen, wird dadurch vergrößert, daß die Eingeborenen es als einen Fetisch verehren und sich seiner Verfolgung widersetzen. Da das Verbreitungsgebiet dieses sonderbaren Geschöpfes ziemlich bestimmt angegeben wird, so sollte es doch möglich sein, festzustellen, ob etwas Wahres an diesen sehr merkwürdigen Nachrichten ist.

Unglücksfälle.

Leichtsinn ist an vielen Eisenbahnunfällen schuld, sowie auch an vielen Fällen von Hals- und Lungenleiden. Seit Ankunft von Dr. King's Neuer Entdeckung für Schwindsucht, Husten und Erkältungen können sogar die schlimmsten Fälle kurirt werden, und hoffnungslose Resignation ist nicht mehr nothwendig. Frau Lois Cragg von Dorchester, Mass., ist eine von den Vielen, deren Leben durch Dr. King's Neue Entdeckung gerettet wurden. Apotheker B. E. Voelcker garantirt dieses große Heilmittel für alles Hals- und Lungenleiden. Preis 50c und $1.00. Probeflaschen frei.

— Nach einer Nachricht aus Brüssel berichteten englische Missionäre, die in dem Aruwimi-Gebiet des Kongostaates reisten, daß sie auf einer Militärstation des Kongostaates unter den Augen des Commandanten und eines belgischen Subalternoffiziers Kongosoldaten bei einer Menschenfresserei trafen. Die schwarzen Soldaten lagerten um ein gewaltiges Feuer und ließen sich die ekelhafte Speise schmecken. In einiger Entfernung von den Schwelgenden sahen die Missionäre vier Schwarze, die mit zusammengebundenen Armen und Beinen auf dem Boden lagen, während die Weiber der Station mit Geschrei um die Unglücklichen herumtanzten und ihnen dabei schilderten, wie sie bald geschlachtet, gebraten und verzehrt werden würden, genau wie ihre Kameraden. Der Commandant erzählte den Missionären, er sei soeben von einer Expedition zurückgekehrt, bei der er einige Gefangene gemacht habe. Kaum im Lager angekommen habe seine Soldaten ein kannibalisches Gelüste ergriffen, und er sei nicht im Stande, sie an der Ausführung des Verbrechens zu hindern.

— In Antwerpen veranstalteten letzthin zwei Gauner eine „unentgeltliche" Verloosung von Automobilen. Die glücklichen Gewinner waren Angehörige der europäischen Sportswelt, die sich beeilten, die zur Versendung der „gewonnenen" Kraftwagen geforderten Gelder einzusenden. Sie warteten jedoch vergeblich auf das Eintreffen der ersehnten „Schnauferln", und schließlich erstatteten mehrere der Geprellten die Anzeige bei der belgischen Polizei. Die beiden Gauner wurden verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Schmerzen beim Wachsen.

Mrs. Summer, Bremond, Texas, schreibt am 15. April 1902: „Seit 3 Jahren gebrauche ich Ballard's Snow Liniment in meiner Familie. Ich möchte es im Hause nicht entbehren. Ich rieb mein kleines Mädchen damit ein, dem beim Wachsen die Kniee schmerzten. Es half ihr sofort. Auch für erfrorene Füße habe ich es mit Erfolg angewandt. Es ist das beste Liniment, das ich je gebraucht habe." 25 und 50c und $1.00 bei A. Tolle.

Das Urtheil des Paris.

Der Franzl soll heirath'n,
Weil's sei Vater so will.
Jatz steht er und denkt
Und finnirt für si' still.

Die golbblonde Gretl,
Dö gefallert ehm sehr,
Die kohlschwarze Katl,
Beinah no viel mehr.

Doch wia's holt so geht—
So schlecht is die Welt—
Nimmt er d' bucklate Wettel,
Denn dö hot a Geld.

Ei! Ei!

Student: „Würden Sie wohl dieses Kommersbuch kaufen?"

Antiquar: „Bedaure, kaufe nur ganze Bibliotheken."

Student: „Entschuldigen Sie, das ist auch meine ganze Bibliothek."

Die Philosophie auf dem Kasernenhofe.

Unteroffizier: „Einjähriger Müller, wissen Sie, was eine Idee ist?"

Einjähriger Müller: „Jawohl, Herr Unteroffizier. Das Wort Idee hat Plato in Umlauf gebracht. er nahm an daß in einer höheren intelligiblen Welt die höheren Begriffe wirklich vorhanden wären und daß sie, in der sensiblen Welt unvollkommen ausgedrückt, von der menschlichen Seele, die sie im Vorleben erblickt, wiedererkannt würden."

Unteroffizier: „Na, wenn Sie's wissen, dann nehmen Sie gefälligst das Gewehr eine Idee links!"

Herzens-Akkord.

A.: „Warum hast du Kleiner so 'ne große Frau geheirathet?"

B.: „Weil sie mir das Leben gerettet hat."

A.: „In wiefern?"

B.: „Sie sagte mir, wenn ich sie nicht heirathe, würde sie mich todtschlagen!"

Die rechte Zeit.

Letztes Frühjahr unternahm meine ganze Familie eine einwöchentliche Kur mit Simmons' Sarsaparilla, und das Ergebniß war außerordentlich befriedigend. Wir waren den ganzen Sommer hindurch gesünder als gewöhnlich, was wir dem rechtzeitigen Gebrauch dieses Mittels zuschreiben. Ihr dankbarer Samuel Hinton, DeKalb, Miss.

50- und $1.00-Flaschen.

Der Wendekreis.

„Ach, zeigen Sie doch mal die Ansichtskarte, die Ihnen Ihr Sohn von der Reise nach Afrika geschickt hat?"

„Die habe ich verlegt, ich kann sie nicht finden."

„Nun, Sie werden doch weingstens wissen, was auf der Karte stand?"

„Ja, ich glaube, mein Sohn schrieb darin, daß er soeben den Wendebock des Steinkrebses überschritten habe."

Hausfrieden.

Vater (zur Tochter): „Jetzt seid ihr gerade vier Wochen verheirathet und da kommst Du mir schon mit Klagen über Deinen Mann."

Tochter: „Aber er streitet ja fortwährend mit mir."

Vater: „Ach was— ich und Deine Mutter streiten auch jeden Tag seit dreißig Jahren und leben doch ganz friedlich miteinander."

Unangenehm.

Ungarischer Gutsbesitzer: Donnerwetter! Hob ich 9000 Joch Grundajgentum und diese verwünschte Flieg'n waiß kajn anderes Platzl zum Niedersitz'n als auf Nos'n majniges!

Schlägt nie fehl.

Es gibt ein Mittel, und nur eins habe ich je gefunden, welches ohne Fehlschlag Leiden wie Eczema, Ringwurm und andere juckende Krankheiten in meiner Familie kurirte. Dieses Mittel heißt Hunt's Cure. Wir gebrauchen es immer, und es hilft jedesmal. — W. M. Christian, Rutherford, Tenn.

50c die Büchse.

Die Komptoristin.

Erst spitzte sie den Bleistift.— Dann spitzte sie ihr Ohr, denn sie glaubte, sie höre ihn kommen.— Und er kam.—Da spitzte sie die Lippen—Und er trat zu ihr hin und drückte einen Kuß darauf.—Da lächelte sie selig.... und spitzte wieder den Bleistift.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um ¾9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Deutsche Methodistenkirche in der Comalstadt:

Sonntagsschule jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr.

Am 29. Mai wird der Gottesdienst in der hiesigen Kirche der Distriktconferenz wegen ausfallen.

C. H. Waltersdorf, Prediger.

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

Foley's Kidney Cure
makes kidneys and bladder right.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmeltzer Co.,
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Roßlam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & J. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumms Champagner.

Big Travelers

San Antonio Express Want Ads find their way everywhere. If you have anything to sell or trade; if you have a farm to rent or sell; if you have land you wish to dispose of, a want ad in the

SAN ANTONIO EXPRESS

will surely bring you customers.

The price — 15 words 1 time, 15 cents; 4 times, 45 cents; 7 times, 60 cents; 10 times 75 cents. Address

Express Publishing Co.,
San Antonio, Texas

MOEBELN.

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. Gekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

A. W. LUDEWIG & SONS.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Drei „Flyers"

fliegen jetzt täglich von Texas zur Weltausstellung nach St. Louis

via die **I. & G. N.** Die „wahre St. Louis Weltausstellungs-Bahn". Nur eine Nacht unterwegs!

Excursions-Tickets sind jetzt zu haben.

"WORLD'S FAIR EXPRESS"
erreicht St. Louis um 7:18 Uhr morgens.

"WORLD'S FAIR SPECIAL"
erreicht St. Louis um ½2 Uhr nachmittags.

"WORLD'S FAIR HIGH FLYER"
erreicht St. Louis um ½8 Uhr abends.

Excursions-Tickets sind jetzt zu haben.

Spart Meilen, Minuten und Moneten!
Durchgehende Sleepers und Chair Cars.
Nähere Auskunft ertheilen alle Agenten, oder

L. Trice, 2. V.-P. u. G. M. "The Texas Road." D. J. Price, G. P. u. T. A.
Palestine, Texas.

Ihre Adresse.

Humoreske von C. A. Henning.

Als eines Abends Herr Meinhardt vom Amt heimkam, fand er seine Wohnung leer. Nicht etwa, daß Diebe in dieselbe eingebrochen und alles Bewegliche mitgenommen hätten, nein, an Möbeln fehlte nichts, wohl aber die Perle des Heims, Frau Henriette. War sie vielleicht durch irgend einen Zufall aufgehalten worden, oder hatte sie sich beim Besuch einer Freundin verspätet? Herr Meinhardt schüttelte gleichsam als Antwort darauf mit trüber Miene sein Haupt; er wußte es besser; schon lange hatte er einmal Aehnliches erwartet, und nun war die Katastrophe wirklich hereingebrochen: seine Frau war ihm regelrecht durchgebrannt. Und der Grund? Ueberspannte Romantik, kindischer Trotz, Eigenwilligkeit und ähnliche Eigenschaften eines verzogenen Menschenkindes. Weil Herr Meinhardt ihr etliche Hüte verweigert, weil er mit endlicher Strenge sie nach einjähriger Flitterzeit ihren Haushaltungspflichten zuführen wollte, und schließlich weil er immer mehr und mehr anfing, seinen Nacken unter ihren zierlichen Füßen hervorzuziehen, um allmählich den Herrn im Hause hervorzukehren. Schon oft hatte sie ihm deshalb bei den unvermeidlichen ehelichen Scenen mit „Davonlaufen" gedroht, und nun hatte sie es wirklich wahr gemacht.

Die erste Regung bei dieser Entdeckung war die des Zornes über die ihm angethane Schmach, dann bemächtigte sich seiner eine Art unbehaglicher Niedergeschlagenheit. Denn was würde das für Aufregung und Peinlichkeiten geben, bis Alles wieder im richtigen Geleise war! Die dritte Regung endlich war die natürlichste; er setzte den Hut auf und ging in's Wirthshaus. Sicherlich war sein rebellisches Weibchen trostsuchend an den mütterlichen Busen geflüchtet, und es war somit vorerst kein Grund zur Sorge.

Als er am anderen Morgen etwas später als sonst erwachte und sich mit seinen verschiedenen schmerzlichen Gefühlen nach und nach abgefunden hatte, fand er es doch gerathen, an seine Schwiegermutter folgendes diplomatische Telegramm zu richten:

„Hoffentlich ist Henriette gut angekommen!

Karl."

Die Antwort hatte er bezahlt, doch sie kam nicht, statt dessen aber die Schwiegermutter selber. Herr Meinhardt hörte sie schon die Treppe heraufkommen und schickte sich schleunigst an, sämmtliche Thüren der Wohnung zu versperren, aber die Hände zitterten ihm so vor freudiger Aufregung über den unverhofften Besuch, daß es ihm nicht gelang. Und ehe er sich's versah, stand seine Schwiegermutter, die Frau Straßenpflastermeister Bardt, vor ihm. Mit einem hörbaren Krach setzte sie ihren Reisekoffer auf den Boden, dann sagte sie mit strenger Stimme:

„Wo haben Sie meine Tochter, Herr Schwiegersohn?"

„Ich habe si[illegible] mehr, verehrungswürdige Frau Mama. Ich dachte— —"

„So, Sie dachten! Sie wissen also nicht, wo sie sich befindet?"

„Nein!"

„Seit wann wissen denn anständige Ehemänner nicht, wo sich ihre Frauen befinden?"

„Seit diese wie ungezogene, eigensinnige Schulmädels bei Nacht und Nebel davon laufen!"

„Wie, was—Schulmädels?!"

Jetzt fragte die Frau Straßenpflastermeister nicht mehr, sondern sie „sagte" nur noch. Zum Schluß ihrer gepfefferten Philippika warf sie ihrem gänzlich vernichteten Schwiegersohn einen wirklichen leibhaftigen „Mörder" an den Kopf. Da aber raffte sich Herr Meinhardt auf.

„Ihr Kummer, den ich theile, macht Sie ungerecht, Mama," sagte er energisch. „Unsere Differenzen waren nicht derart, daß sie ihr tiefer zu Gemüth gegangen sein könnten. Es ist lediglich der Kampf um's Pantoffelregiment, der sie forttrieb und aus dem sie, da sie doch unterliegen mußte, wenigstens mit einer effektvollen Versöhnungsscene hervorgehen wollte. Hätten Sie nicht eine so unglaubliche Nachsicht mit ihren Fehlern gehabt, so hätte jetzt nicht der Gatte die schwierige Aufgabe, diesem Erziehungsmangel nachzuhelfen!"

„Mein Herr," rief die entrüstete Dame, „jedes Ihrer Worte ist eine tödtliche Beleidigung für mich, aber dennoch, mein barbarischer Herr Schwiersohn, werde ich nicht eher wieder von dieser Schwelle gehen, als bis mein armes Kind gefunden und wieder in ihre schmählich geraubten Rechte eingesetzt ist!"

Herr Meinhardt erschrak; jetzt wurde die Sitaution kritisch! Eine solche Einquartierung! Lieber einen Korporal und vier Grenadiere. Mit Windeseile sauste er von einer Zeitungsexpedition in die andere und gab überall das übliche, hier entsprechend modificirte Inserat auf:

„Theure Henriette, kehre zurück, der Hut wird gekauft.

Dein trostloser Gatte."

Doch Henriette kehrte nicht zurück. Entweder hatte sie die betreffenden Inserate nicht gelesen, oder sie hatte sich inzwischen selbst schon den gewünschten Hut gekauft. Herr Meinhardt hatte sodann unter der Hand an alle auswärtigen Freunde und Bekannten geschrieben, hatte einen Privatdetectiv auf Reisen geschickt und alle Teiche der Nachbarschaft abgesucht, doch nichts führte auf die Spur der Entschwundenen.

Schließlich entschloß er sich zu einem letzten Inserat, allerdings nur in einer ausländischen Zeitung:

„So komme doch wieder, Mama geht mir ja nicht vom Hals! In heller Verzweiflung

Dein Gatte."

Aber auch das hatte keinen Erfolg! Es war klar, Henriette wollte es bis zum Aeußersten treiben und ihren Mann ordentlich mürbe machen. Gern hätte sich Herr Meinhardt selbst auf die Suche gemacht, aber die argwöhnische Pflastermeisterin ließ ihn nicht fort. Möglicherweise wäre er auch nicht wiedergekommen, man kann alles nicht wissen. Am Schlusse aber kam ihm plötzlich der Gedanke, vielleicht ist sie gar nicht aus der Stadt gegangen und weilt ganz in der Nähe, während wir sie in ungemessenen Fernen suchen! Und stehenden Fußes eilte er zu einer Freundin Henriettens, bei der sie immer viel verkehrt hatte. Aber auch diese Fährte zeigte sich als falsch. Allein die Freundin der Verschwundenen erwies sich als eine ungemein intelligente Dame.

„Wie lange ist sie denn schon fort?" forschte sie.

„Es wird morgen fünf Wochen," antwortete der unglückliche Ehemann. „Und Sie haben keinerlei Anhaltspunkte?"

„Nein! Aber meine Schwiegermutter kocht tagtäglich schlechter um meine Phantasie anzuspornen, solche zu finden."

„Armer Mann! Doch es soll Ihnen geholfen werden. In drei Tagen werden Sie von mir hören!"

Etwas getröstet, doch nicht allzu hoffnungsvoll ging Herr Meinhardt wieder heim. Steckte die Freundin mit seiner Frau unter einer Decke und wollte sie sich zuvor Informationen einholen? Doch gleichviel; Herr Meinhardt hätte jedes Mittel acceptirt, um sich aus dieser verwünschten Situation zu retten.

Am dritten Tage erschien wirklich, wie versprochen, die Freundin Henriettens, zog triumphirend einen Streifen Papier aus ihrer Handtasche und überreichte ihn Herrn Meinhardt.

„Frau Henriette Meinhardt, derzeit in Schlampersdorf in Böhmen,"— stand darauf.

„Aber wie konnten Sie denn das in dieser Schnelligkeit erfahren, vorausgesetzt, daß es Ihnen nicht schon neulich bekannt war?" fragte erstaunt Herr Meinhardt.

„Nichts leichter als das," antwortete etwas pikirt die hilfreiche Freundin, „ich schrieb einfach an die Administration des neuen Modejournals und bat, mir die derzeitige Adresse seiner Abonnentin, Frau Henriette Meinhardt, anzugeben, und hier ist sie."

Die Schwiegermutter hatte inzwischen bereits ihren Koffer gepackt, um sofort zu ihrer Tochter zu fahren. Herr Meinhardt aber that wiederum das Vernünftigste, was in dieser Situation zu thun war, und ging in's Wirthshaus. Solch' eine Intelligenz mußte doch gefeiert werden und nicht minder die Abreise der Frau Straßenpflastermeisterin.

Das Reisen hat Gefahren in sich.

Eine beständige Bewegung erschüttert die Nieren, deren Verbindung mit dem Körper eine äußerst zarte ist. Darum leiden Reisende, Zugbeamte, Straßenbahn-Bedienstete, Fuhrleute — kurzum jeder der viel fährt, irgendwie an den Nieren. Foley's „Kidney Cure" stärkt die Nieren, heilt jede Art Blasen- und Nierenleiden. So schreibt der Lokomotivführer Geo. H. Hausan in Lima, O.: Das beständige Erzittern der Lokomotive hat mir an den Nieren viel zu schaffen gemacht und erst der Gebrauch von Foley's „Kidney Cure" hat mir geholfen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Der entlarvte Pantoffelheld.

Nach langjähriger Trennung sah ich meinen Jugendfreund Paul wieder. Wir hatten, obwohl unsere Beziehungen einst sehr innig gewesen waren, die Fühlung miteinander gänzlich verloren gehabt. Da gab's nun viel zu fragen und zu forschen.

„Du bist also verheirathet, Paul?"

„Ja, aber mene Frau und Kinder sind derzeit verreist, schon seit acht Tagen bin ich Strohwittwer."

Etwas wie ein Seufzer der Erleichterung entschlüpfte nach diesen Worten Pauls Lippen, so daß ich nicht umhin konnte, ihm neckend mit dem Finger zu drohen.

„Der Herr Ehemann steht gewiß brav unter dem Pantoffel!?"

Paul wurde roth wie ein Backfisch und protestirte mit solcher Lebhaftigkeit, daß sich mein Verdacht nur verstärkte.

„Ich unter dem Pantoffel? Keine Spur! Was glaubst Du wohl, hahaha! Niemals habe ich mich von der Kommandobrücke des Eheschiffes verdrängen lassen!

Nun gingen wir daran, das Wiedersehen nach alter germanischer Weise zu begießen. War das eine feuchtfröhliche Bier- und Weinreise! Keine der Gambrin und Bacchus geweihten Stätten, wo wir vor Jahren Trankopfer dargebracht, wurde übergangen. Mein Freund zeigte sich offenbar bestrebt, mir zu beweisen, daß er kein alkoholentwöhnter Pantoffelheld, sondern noch immer der alte, trinkfeste Geselle sei. Wenn nur das Endresultat ihn nicht Lügen gestraft hätte. Denn als wir im Morgengrauen des Strohwittwers Wohnung zusteuerten, vermochte ich den Schwerbezechten nur mit Hilfe eines mitleidigen Jüngers der heiligen Hermandad bis zur heimischen Schwelle zu schleifen.

Im Hausflur aber, an der untersten Stufe der Treppe, die zu Pauls in der 1. Etage gelegenen Wohnung führte, ermunterte sich der Berauschte plötzlich etwas. Seine totale Bewußtlosigkeit wich einem halbschlafähnlichen Zustande. Eben als wir uns anschickten, ihn polternd die Treppe empor zu transportiren, befreite er sich durch einen unerwarteten Ruck aus unseren Händen, setzte sich auf die unterste Stufe und — ritz — ratz! — hatte er sich den rechten Stiefel vom Fuße gestreift.

Sekundenlanges starres Staunen auf unserer Seite, dann schmetterte solch dröhnendes Gelächter durch die Stille, daß Paul aus seiner Halbbewußtlosigkeit völlig erwachte. Und mit wenig geistreicher Miene erst mich, dann den Schutzmann und schließlich den ausgezogenen Stiefel anglotzend, platzte er heraus „Ach so, ich vergaß — meine Frau ist ja gar nicht zu Hause!"

Damen und Kinder

welche starke Laxicmittel und Pillen nicht vertragen können, nehmen besonders gern Little Early Risers. Alle Personen, die eine Lebermedizin brauchen, sollten unbedingt diese sanft abführenden Pillen nehmen und deren angenehme und kräftigende Wirkung mit den Uebelheit erzeugenden und schwächenden Zuständen vergleichen, die nach dem Gebrauch anderer Mittel eintreten. Little Early Risers kuriren Biliosität, Verstopfung, Migräne, Gelbsucht, Malaria und Leberstörungen. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Der Gesundheit wegen.

Die Gesundheitsbehörde von Neenah, einem idyllischen Landstädtchen in Nebraska, besteht aus gar gestrengen Herren. Kürzlich brachen unter einigen Kindern im Ort die Masern aus. Nach langen, eingehenden Berathungen der vorliegenden Fälle gelangte die wohllöbliche Gesundheitsbehöde zu dem Befund, daß die Krankheit durch das viele und absolut überflüssige Küssen sich fortgepflanzt habe. Der Herr Bürgermeister von Neenah wurde kraft seines Amtes aufgefordert, ein Edikt gegen das Küssen zu erlassen und eine empfindliche Strafe gegen Uebertretung dieses Edikts zu verfügen. Und so geschah es auch. Es wurde von „Amtswegen" ein vorläufiges Verbot des Küssens erlassen und angekündigt, daß jeder Uebertreter dieses Verbots mit einer Strafe von $100 und im Wiederholungsfall zu Gefängnißhaft verurtheilt werden wird. Und die ehrbaren und ordnungsliebenden Bürger fügten sich geduldig, denn sie wußten, daß mit der hohen Obrigkeit nicht zu spaßen ist. Die jungen Burschen und Mädchen mußten das Küssen ganz aufgeben und Ehemänner wagten es höchstens in dunkler Nacht in der dunkelsten Ecke des verschwiegenen Kämmerleins, ihren besseren Hälften den pflichtgemäßen Gutenachtkuß zu geben. Aber diese schmachvolle Periode nahm ein jähes Ende. Unter den Hauptbefürwortern des Kußverbotes hatte sich auch der Mayor befunden. Er war schon seit Jahren Wittwer und galt allgemein als ein Weiberfeind. Wer kann deshalb die Aufregung beschreiben, die sich vor einigen Tagen der Bewohnerschaft bemächtigte, als es am frühen Morgen ruchbar wurde, daß der Mayor in der vorigen Nacht als der erste Uebertreter des Kußverbots vom Stadtmarshal verhaftet worden war. Dieser hatte schon seit geraumer Zeit bemerkt, daß der Herr Bürgermeister für eine Wittwe besonderes Interesse an den Tag legte. Eines Abends ertappte er den Bürgermeister auf frischer That, als dieser der feschen Wittwe beim Abschied einen herzhaften „Schmatz" verabfolgte. Der Mayor bezahlte am nächsten Tag mit süßsaurer Miene, die von ihm selbst verfügte Srafe von $100; dann aber unternahm er schleunigst eine Erholungsreise. Vor seiner Abreise hob er jedoch das Kußedikt wieder auf, und es können die Burschen und Mädchen in Neenah nun wieder nach Herzenslust küssen.

„Wenn der Saft steigt"

sollten Personen mit schwachen Lungen sich in Acht nehmen. Husten und Erkältungen sind dann gefährlich. One Minute Cough Cure heilt Husten und Erkältungen und kräftigt die Lunge. Mrs. E. E. Fenner, von Marion, Ind., sagt: „Ich war mit einem Husten behaftet, bis mein Gewicht von 184 Pfund auf 92 Pfund herabsank. Ich versuchte eine Anzahl Mittel vergeblich; erst One Minute Cough Cure half mir. Vier Flaschen dieses wunderbaren Heilmittels befreiten mich gänzlich von meinem Husten, kräftigten mir die Lunge und gaben mir mein normales Gewicht, Gesundheit und Kraft wieder." Zu haben bei B. E. Voelcker.

Amerikanisches Eisenbahnwesen.

Auch aus England und den britischen Colonialreichen kommen von Jahr zu Jahr immer mehr Studienreisende nach den Vereinigten Staaten. Unter ihnen befand sich in letzter Zeit einer der höchsten Eisenbahnbeamten der britisch-indischen Regierung, Neville Priestley, dessen Bericht nunmehr in England veröffentlicht worden ist. Ueber den amerikanischen Unternehmungsgeist auf dem Gebiete des Betriebes und der Verwaltung von Eisenbahnsystemen äußert sich der Engländer: „Die Eisenbahnen von Amerika sind kaufmännische Unternehmungen nach gigantischem Maßstab und werden unter Umständen betrieben, wie sie nirgendwo sonst in der Welt gefunden werden, denn sie erhalten keinen Schutz vom Staat und haben sich den Weg zu Erfolg ganz und gar durch Fähigkeit in der Verwaltung erkämpfen müssen. Wenn ich mich zuweilen begeistert ausspreche, so geschieht es, weil ich von dem Muth und die Thatkraft, in welcher die Eisenbahnleute Schwierigkeiten überwinden, einen mächtigen Eindruck erhalten habe.

„Es ist unmögilch, mit den sehr bedeutenden Männern, welche dem amerikanischen Eisenbahnwesen ihren Stempel aufgedrückt haben, in Berührung zu kommen, ohne von der Begeisterung, die sie für ihre Sache an den Tag legen, angesteckt zu werden; Niemand kann auf ihren Bahnen reisen, ohne sein Wissen bedeutend zu bereichern oder ohne gar manche werthvolle Lehren zu empfangen. Viele ihrer Methoden sind verschieden von denen, die wir als die einzig richtigen zu betrachten gelehrt wurden; und erst, wenn man begreift, daß der einzige Gedanke im Geist der amerikanischen Eisenbahnleute der ist, das gesteckte Ziel zu erreichen, und daß sie das in der kürzesten Weise fertig bringen und sich weder durch Bureaukratismus, veraltete schädliche Vorurtheile, Traditionen noch durch andere Popanze, wie sie in den älteren Ländern so häufig vorkommen, von ihren Weg abdrängen lassen, kann man begreifen, wie sie die Ergebnisse, die man dort sieht, erzielen."

Herbine

kurirt Indigestion und Dyspepsie, regulirt den Stuhlgang und kurirt Leber- und Nierenstörungen. Es bereichert und kräftigt das Blut mehr als irgend ein anderes Mittel. Es ist vegetabilisch, völlig unschädlich, und jeder Leidende, der klug ist, wird es gebrauchen. — R. R. Andrews, Redakteur und Geschäftsführer der „Cocoa und Rockledge News", zu Cocoa, Florida, schreibt: „Ich habe Herbine in meiner Familie gebraucht und als eine höchst vortreffliche Medizin kennen gelernt. Seine Wirkung auf mich ist ein entschiedener Vortheil gewesen. Ich empfehle es ohne Zögern." 50c bei A. Tolle.

¶ Moore's kleine Pillen sind ein garantirtes Heilmittel für alle Formen von Malaria- und Wechselfieber, Sumpffieber, Gallenfieber, Gelbsucht, Biliosität, übelriechendem Athem und Mattigkeit. Sie kuriren Rheumatismus und die Mattigkeit, die durch Blutvergiftung, durch Malaria Vergiftung verursacht, entsteht. Kein Chinin, Arsenik, Eisen, keine Säuren. Sie schaden dem Magen und den Zähnen nicht. Völlig geschmacklos. Preis 50 Cts. die Schachtel. Dr. E. C. Moore Co., No. 310 North Main Street, St. Louis, Mo. — A. Tolle. 1v

Gerechtfertigte Unzufriedenheit.

„Ist das eine Wirthschaft mit diesen Zeitungen! Gestern lese ich auf der einen Seite ein Räthsel, auf der anderne Seite eine Verlobung! Heute steht wohl die Auflöung der Verlobung darin, aber nicht die des Räthsels."

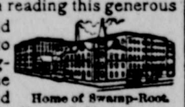
DO YOU GET UP WITH A LAME BACK?

Kidney Trouble Makes You Miserable.

Almost everybody who reads the newspapers is sure to know of the wonderful cures made by Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney, liver and bladder remedy.

It is the great medical triumph of the nineteenth century; discovered after years of scientific research by Dr. Kilmer, the eminent kidney and bladder specialist, and is wonderfully successful in promptly curing home sick, kidney, bladder, uric acid troubles and Bright's Disease, which is the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's Swamp-Root is not recommended for everything but if you have kidney, liver or bladder trouble it will be found just the remedy you need. It has been tested in so many ways, in hospital work, in private practice, among the helpless too poor to purchase relief and has proved so successful in every case that a special arrangement has been made by which all readers of this paper who have not already tried it, may have a sample bottle sent free by mail, also a book telling more about Swamp-Root and how to find out if you have kidney or bladder trouble. When writing mention reading this generous offer in this paper and send your address to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. The regular fifty cent and dollar sizes are sold by all good druggists.



Home of Swamp-Root.

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery For CONSUMPTION COUGHS and COLDS Price 50c & $1.00

A Perfect Cure: For All Throat and Lung Troubles.

Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER.

DeWitt's Witch Hazel Salve For Piles, Burns, Sores.

Sehr Allgemein.

Plötzliche Aenderungen der Temperatur entwickeln viele Leiden des

Halses und der Lunge

wie Husten, Erkältungen, Bronchitis, Grippe und Asthma, gegen welche Leiden es nichts besseres giebt, wie

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee.

DR. J. W. COMBS

Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

Neu Braunfels Texas

Dr. L. G. WILLE,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlenstraße in dem zweistöckigen Landa'schen Hause.

Telephon No. 14—3.

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich erhalte oft Anfragen von Leuten welche gegen gute Landsicherheit Geld zu borgen wünschen. Alle Diejenigen, welche Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen wünschen, können unentgeltlich werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
C. Rudorf } Direktoren.
Wm. Seekatz }

LA GRIPPE

Pneumonia follows La Grippe but never follows the use of

FOLEY'S Honey and Tar

It stops the Cough and heals the lungs. Prevents Pneumonia and Consumption.

Mr. G. Vagner, of 157 Osgood St., Chicago, writes: "My wife had la grippe and it left her with a very bad cough on her lungs which Foley's Honey and Tar cured completely."

OZMANLIS ORIENTAL SEXUAL PILLS

Sure, Prompt, Positive Cure for Impotence, Loss of Manhood, Seminal Emissions, Spermatorrhoea, Nervousness, Self Distrust, Loss of Memory, &c. Will make you a STRONG, Vigorous Man. Price $1.00, 6 Boxes, $5.00.

Special Directions Mailed with each Box. Address Ballard Snow Liniment Co., 2202 Lucas Ave. ST. LOUIS, - MO.

One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup.

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Faust als Candidaten für die Wiederwahl als Senator des 21. senatoriellen Distrikts von Texas anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carlos Bee von San Antonio als Candidaten für die demokratische Nomination als Vertreter des 14. Distrikts von Texas im Congreß anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Rudolph Richter als Candidaten für die Wiederwahl als County- und Distrikt-Clerk von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Emil Voelcker als Candidaten für das Amt des County- und Distrikt-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Fred Tausch als Candidaten für das Amt des County- und Distrikt-Clerks von Comal County zur Wahl im November anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred R. Rothe als Candidaten für das Amt des County- und Distrikt Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hilmar F. Fischer als Candidaten für das Amt des County- und Distrikt-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Moritz Bose als Candidaten für das Amt des County- und Distrikt-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn H. A. Rose als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coerts als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter J. Lenzen als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Mittendorf jr. als Candidaten für die Wiederwahl als Schatzmeister von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. H. Adams als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal Connty anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Nowotny als Candidaten für die Wiederwahl als Sheriff und Steuereinnehmer von Comal County anzukündigen. Wahl im November.

Für die Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein fatales Bündniß.

Der Bollwiebel und die Elemente haben einen Bund geschlossen, um die Baumwollpflanze zu vernichten. Auch wenn die Pflanzer sich vereinigten und alle Baumwolle mit Gift bestreuten, so wird es genug regnen, um das Gift abzuwaschen; und es werden genug Bollwiebel übrig bleiben, um das Vernichtungswerk mit der Zeit zu vollenden, nicht nur in Amerika, sondern auch in Afrika, Asien und andern Ländern, wo Baumwolle gezogen werden kann; mit Ausnahme von Gegenden im Innern von China, wo keine Handelsbeziehungen mit der weißen Race bestehen. Baumwolle ist die wichtibste Kulturpflanze der weißen Race, beinahe so wichtig, wie Reis für die gelbe Race.

Sogenannte Christen, insbesondere gekrönte Häupter, Staatsmänner, Professoren, Geistliche und andere Gelehrte der Neuzeit haben die Grundsätze der ersten christlichen Gemeinde, die Grundsätze von Karl Marx, Herbert Spencer, Henry George und andern Propheten nicht beachtet. Jetzt kommt die Strafe. Doch die Mühlen der Götter mahlen so langsam, daß die Massen der Völker es gar nicht bemerken, daß jetzt etwas Außergewöhnliches im Universum geschieht. Es sind nur die denkenden Menschen, welche ausrufen werden: „Berge fallet über uns, und Hügel decket uns!"

G. Vogelsang.

San Marcos, Texas,
den 21. Mai 1904.

Anmerkung der Redaktion: Der verehrte Herr Einsender entwickelt ja manchmal Ansichten, die geradezu herausfordernd sind. Könnte ihm dafür nicht einer unserer schriftgewandten, kampflustigen Mitarbeiter, die in volkswirthschaftlichen Theorien ebensowohl wie in der Naturgeschichte des Bollwibels bewandert sind, in aller Artigkeit etwas am Zeuge flicken? Vielleicht entstünde dann ein lustiger Federkrieg, der interessanter wäre, wie die gegenwärtige russisch-japanische Katzbalgerei, und dessen Schlachtenberichte während der bevorstehenden Sauregurkenzeit füglich die landesüblichen Seeschlangenmärchen ersetzen könnten. Wer wagt's, den Fehdehandschuh aufzuheben?

Wenn übrigens die Gelehrten und viele Andere die Grundsätze von Karl Marx und Seinesgleichen nicht beachten, so ist möglicher Weise der Umstand daran schuld, daß die Mehrzahl der Socialisten stets bereit ist, mit Denen zu theilen, die mehr haben, als sie, aber nicht mit Denjenigen, die weniger besitzen. Die Menschen sind nun einmal so. Wenn die Menschheit als Ganzes sich bessert, dann bessern sich vielleicht auch die socialen Verhältnisse. Man kann von Wölfen nicht erwarten, daß sie sich der Schafzucht widmen.

Correspondenz.

Niederwald, den 17. Mai 1904.

Letzte Nacht gegen 11 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter über Niederwald und Umgegend, begleitet von einem heftigen Hagelsturm, der eine Viertelstunde dauerte und die Corn- und Cottonernte stark beschädigte. Mesquitbäume wurden abgedreht und manches Haus schwankte. Jeder Bewohner hielt sich mit seiner Familie zum Auswandern bereit. Fensterscheiben wurden eingeschlagen, und Schlimmeres war zu befürchten. Es regnete und stürmte ununterbrochen bis 4 Uhr morgens. Die Felder sehen traurig aus.

Was das Städtchen Niederwald anbetrifft, so haben wir hier zwei Stores, wovon der erste nebst Post-Office bereits seit zwei Jahren besteht und kürzlich von den Herren Ewald, Seeliger & Co. käuflich erworben wurde. Der zweite Store wird von Herrn Julius Rudorf geführt, einem Neu-Braunfelser Kind, der vielen Ihrer Leser persönlich bekannt ist. Lauter tüchtige Geschäftsleute, die es verstehen, ihre Kunden zu befriedigen. Ferner haben wir hier eine Cottongin, die seit einigen Jahren Herrn Heinrich Borchers gehört. Herr Borchers versorgt außerdem als wohlbestallter Fleischermeister die hiesige Bevölkerung mit Beefsteak, Wurst und ähnlichen Lebensbedürfnissen. Er ist ein unternehmender Mann und stets auf das Eifrigste bestrebt, aus Niederwald ein blühendes Handelscentrum zu machen. Ferner haben wir auch noch eine Schmiede hier, die von Herrn Emil Grabowsky in tüchtiger, fachkundiger Weise geführt wird.—Achtungsvoll,

Th. H. E.

* Von Cuero aus sind dieses Führjahr 18 Carladungen Weißkohl und 23 Carladungen Zwiebeln und Kartoffeln versandt worden.

* Nördliche Kapitalisten haben sich erboten, den Austiner Damm wieder aufzubauen und die gesammte Dammschuld zu übernehmen, wenn ihnen die Stadt erlaubt, während der nächsten 50 Jahre den Einwohnern Wasser und elektrisches Licht zu liefern. Man glaubt, daß der Wiederaufbau des Dammes eine halbe Million Dollars kosten würde.

* In McLennan County ist eine neue Schwesternloge des Ordens der Hermannssöhne gegründet worden. Sie heißt „Fortuna Loge No. 21". Im Entstehen begriffen sind neue Schwesternlogen in Börne, Beaumont, Cuero und Hallettsville, und eine Brüderloge in Avoca, Jones County.

Milchgeschäft

zu verkaufen: 20 gute Milchkühe nebst guter Stallung, 2 Wohnhäuser, 7 Lots (3½ Acker), 1 Meile vom Courthaus, billig. Andreas Jacobi,
tf Neu-Braunfels, Texas.

Großes Maifest
in
Thornhill
am Sonntag, den 29. Mai.

Kinderspiele, Musik, Unterhaltung, Reden und sonstige Belustigungen. Waldschmidt's Band wird die Musik liefern.

Nachmittags gegen 4 Uhr wird unser Congreß-Repräsentant, Hon. J. L. Slayden, eine Rede halten.

Freundlichst ladet ein
H. D. Gruene.

Einweihung
der
Barbarossa Halle
am Sonntag, den 5. Juni.

Anfang 3 Uhr nachmittags. Einweihungsrede, Gesangvorträge und Concert bilden das Programm für den Nachmittag.

Abends großer Fest-Ball.

Freundlichst ladet ein
Ernst Zipp.

Ball
in der
Germania Halle
am Sonntag, den 5. Juni.

Bartels' Band liefert die Musik.

Freundlichst ladet ein
Hans Braun.

Spring Branch.

Zu dem am **5. Juni** stattfindenden

Preis-Schießen

des Spring Branch Schützen-Vereins und dem damit verbundenen

Ball

laden freundlichst ein
Wm. Specht & Söhne.

Deutsches Theater
in
Seekatz' Opernhaus
vom 29. Mai bis zum 4. Juni.

Gesammt-Gastspiel der Düring'schen Schauspieler
aus New York.

Sonntag, 29. Mai: Heimath.
Montag, 30. Mai: Mein Leopold.
Dienstag, 31. Mai: Nisbe.
Mittwoch, 1. Juni: Alt-Heidelberg.
Donnerstag, 2. Juni: Rabenvater.
Freitag, 3. Juni: Großstadtluft.
Samstag, 4. Juni, Matinee: Lumpaci Vagabundus.
Samstag, 4. Juni: Lieber Onkel.

Eintrittspreis: Parkett 50 Cents, Balkon 40 Cents, Kinder die Hälfte. Zum Matinee brauchen Kinder keinen Eintritt zu bezahlen.

Großer
Bürgerball
in
Davenport
am Sonntag, den 29. Mai.

Freundlichst ladet ein
Fred Heitkamp.

Schaltjahrs-Ball
in
Rohde's Halle
am Sonntag, den 29. Mai.

Bartels' Band liefert die Musik.

Freundlichst ladet ein
Ed. Rohde.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, Herrn Gottlieb Oberkampf, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders allen Denjenigen, die uns hülfreich zur Seite standen, sowie auch der Neu-Braunfelser J. O. O. F.-Loge, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres inniggeliebten Töchterleins Adele ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders Frau Adele Elbel und Herrn J. H. Rose für ihren hülfreichen Beistand, sowie Herrn Pastor Hempel für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern:
Ernst Elbel
und Minna Elbel,
geb. Kabelmacher.

Generalversammlung

der Unabhängigen Deutsch-Protestantischen Kirchengemeinde von Guadalupe County, Texas, am Sonntag, den 5ten Juni nachmittags um 2 Uhr im Franksort Schulhaus. Zweck: Kirchenbau. Jedes Gemeindemitglied ist dringend gebeten zu erscheinen.

Gotf. Jauer, Sekr.

Gesucht:

Lehrer oder Lehrerin für die Herrera-Schule; muß deutsch und englisch unterrichten können; ledige Person vorgezogen. Heinrich Eickmann, August Ludwig und August Wede, Trustees; Bulverde P. O., Texas.

Billiges Land

zu verkaufen, von $1.75 bis $15.00 per Acker, bei San Antonio und Umgegend. Kleine Anzahlung, Rest mit 6 Procent zu verzinsen. Man wende sich an Ed. Wolff, 715 North Frio Str., San Antonio, oder an Jacob Seidemann, Wetmore, Texas.

Achtung, Farmer

von Hays und Caldwell County!

Diejenigen unserer Freunde, welche in Hays und Caldwell County wohnen, werden besonders auf das große Waarenlager der Firma

Schlemmer Brothers
in Kyle

aufmerksam gemacht. Die Firma führt das größte und beste Lager von Schnittwaaren (Dry Goods), Schuhen u. s. w., Eisenwaaren und Acker-Geräthschaften in der ganzen Gegend, und wird besonderes Gewicht auf gute Qualität gelegt. Die Preise sind ebenso niedrig wie in größeren Städten für dieselbe Klasse von Waaren.—„Studebaker" Wagen und Buggies, „Standard" Cultivators und last, but not least, das in Neu-Braunfels gemahlene Dittlinger'sche Mehl (Lily White, Peerless) sind Spezialitäten der Firma auf Lager. tf

Das berühmte
Shumate Dollar Rasirmesser

und der Shumate Abziehriemen sind das beste ihrer Art, das es gibt, und zu ehrlichen Preisen zu haben. Absolut garantirt.

Faust & Co., Agenten für Neu-Braunfels. 31f

Verloren.

Goldene Uhr, Elgin-Werk, Hunting Case; die Worte "Mother to Louis, July 4, 1888" eingravirt; innen Babyphotographie. Gegen Belohnung abzuliefern in H. Dittlingers Office.

Gesucht,

ein Rentplatz von 25—35 Acker mit etwas Pasture, bei Neu-Braunfels, für 1905, von einem Deutschen, der Gespann und Ackergeräthe hat. Alois Mick, Neu-Braunfels.

Wer in der Nähe der kath. Kirche einen goldenen Ring verloren hat, kann denselben gegen Entrichtung der Anzeigebühren in der Zeitungsoffice wiederbekommen.

Demokratische Versammlung.

Am Samstag den 4. Juni, nachmittags 2 Uhr, findet im Courthause zu Neu-Braunfels eine Massenversammlung der demokratischen Wähler von Comal County statt, um Delegaten zur Staats-National-Convention, die am 21. Juni in San Antonio zusammentritt, zu wählen.

Louis Henne,
Vorsitzender des D. E. C. C. C. T.

Concert und Ball
gegeben von der
Neu-Braunfelser „Firemen's Band"
(21 Mitglieder)
in der
Cutoff Schützenvereins-Halle
am Sonntag, den 5. Juni.

Anfang punkt 8 Uhr abends.
Eintritt für Concert und Ball 50 Cts.

Große Preiserniedrigung für Mai.

Obgleich die Hütesaison jetzt im vollen Gange ist, verkaufen wir von nun an unsere sämmtlichen Damen- und Kinderhüte zu **sehr reduzirten** Preisen. Unsere Auswahl ist größer als je zuvor. Wir haben nur neue diesjährige Hüte.

Prachtvolle Damenzeuge und alles Dazugehörige, wie Stickerei, Spitzen, Bänder, Handschuhe, Taschentüchrr u. s. w.

Besonders billige Shirtwaists und Damenröcke.

Anzüge für Herren und Knaben, Hosen, Hüte, Hemden u. s. w.

Soeben angekommen: Fruit Jars and Cotton Hacken.

Schinken, Schmalz, Speck, Käse und alles in Can Goods.

Orangen, Bananen, Citronen, Kohl, Zwiebeln usw.

Besonders hohe Preise werden für Eier und Geflügel bezahlt.

Achtungsvoll

Telephon 65. **F. Waldschmidt.**

An die Mitglieder des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins gegen Feuerschaden

für Comal und umliegende Counties:

Das Fest-Comite macht den Vorschlag, daß sich die Mitglieder zu einer gesellschaftlichen Zusammenkunft in

Landa's Park

nächsten Sonntag, den 29. Mai

versammeln, um einen gemüthlichen Tag dort zusammen zu verbringen. Um 3 Uhr nachmittags werden beim alten Musik-Pavillon Ansprachen von einigen Mitgliedern gehalten werden. Es wäre sehr erwünscht, wenn sich recht viele Mitglieder betheiligen würden.

Das Comite.

Außerordentliche Ankündigung

Jährliche Tour von

Ellery's Royal Italian Band,

dirigirt von dem berühmten

CHIAFFARELLI.

"THE WORLDS FAVORITE." **55 Künstler.**

Diese weltberühmte Kapelle wird sich auf dem Wege nach St. Louis, wo sie für die Weltausstellung als eine Hauptattraktion engagirt ist, eine Nacht in Neu-Braunfels aufhalten und

am Donnerstag Abend, den 23. Juni
in
Landa's Park

ein Concert geben. Anfangpunkt 8 Uhr. Eintritt 50 Cents.

Die feinste musikalische Organisation der Welt.

Excursionsraten auf allen Eisenbahnen.

Guadalupe Hotel

Neu-Braunfels, : : : : Texas.

Schwimmer & Puesbel, Eigenthümer
(früher im Elite Hotel in San Antonio.)

Langjährige Erfahrung im Hotelgeschäft. Guter Tisch, luftige Zimmer, aufmerksame Bedienung und mäßige Preise. Ein vollständig eingerichteter Saloon ist mit dem Hotel verbunden.

California

Informations-Bureau,
Inhaber: Otto Schroeder.
Los Angeles, Cal.
3759 San Julian St.

Auskunft über klimatische Verhältnisse, Arbeitsvermittelung, commercielle Vertretung, Nachweis von vortheilhafter Kapitalanlage, Rath bei Ankauf von Land und Untersuchung von Besitztiteln, Collectionen, allgemeine Rechtspraxis.

Comal Steam Laundry

für gute und billige Arbeit.

Ed. Goldenbagen,
Eigenthümer.

Dr. J. F. Toberman,

Zahnarzt.

Jeden Sonntag in Neu-Braunfels. Gute Arbeit und mäßige Preise. Office in Lenzen's Hotel.

Redemption of Bonds.

Notice is hereby given, that the City of New Braunfels will, on the first day of July A. D. 1904, redeem the following water works bonds:

Issue of January 1, 1886: Nos. 22, 23, 25, 27, 28.

Issue of May 1, 1892: Nos. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10.

F. Plumeyer,
City Treasurer.
30 8t

Notice.

The new dog tags for 1904 have arrived and can be obtained from

H. Wagenfuehr,
City Marshal.
30 2t

Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Harry Mergele,
Wetzels Store-Gebäude, Seguin-Str.
Telephon No. 33.

Lokales.

Ankunft und Abgang der Post:

on Neu Braunfels nach Clear Spring 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. nft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 uten abends. R. F. D. Route 3.

on Neu Braunfels über Sattler nach es Mill um 7 Uhr morgens jeden tag, Mittwoch und Freitag; Ankunft Neu Braunfels um 7 Uhr Abends Dienstag, Donnerstag und Samstag.

on Neu Braunfels über Smithson's y nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. Montag und Freitag; Ankunft in Braunfels um 3 Uhr nachmittags Dienstag und Samstag.

on Neu Braunfels nach Solms, um r 30 Minuten vormittags täglich Sonntags; Ankunft in Neu Braun m 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. . D. Route 2.

n Neu-Braunfels über Goodwin View, täglich, ausgenommen Sonn- um 9 Uhr 30 Minuten morgens. nft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 ten nachm. R. F. D. Route 1.

e Postsachen müssen, wenn sie recht- befördert werden sollen, mindestens inuten vor Abgang der Post in hie- Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Abfahrt der Personenzüge der M. . T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:

14 ..... 8:41 morgens.
2 ..... 9:45 morgens.
Flyer" ..... 9:36 abends.

Nach Süden.

Flyer" ..... 6:43 morgens.
13 ..... 8:12 abends.

an nehme den „Katy Flyer" nach , Fort Worth, Dallas, Denison, ouis und darüber hinaus.

Die Geld- und Zeit sparende Eisen-

Die J. & G. N. { The Texas Road,

chs Personenzüge, welche täglich Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:

5 ..... 6:09 morgens.
9 ..... 8:42 „
1 ..... 8:32 abends.

Nach Norden:

0 ..... 8:00 morgens.
4 ..... 2:16 nachmtg.
6 ..... 9:33 abends.

t No. 4, dem „High Flyer", kommt m Abende des nächsten Tages ohne gen in St. Louis an.

. 6 hat durchgehende Chair Cars Schlafwagen nach Dallas, Fort h, Gainesville, Paris, Oklahoma Kansas City, Mo.

. 5 ist der beste Zug nach Mexiko.

W. H. Leek, Ticket Agent der J. & G. N.-Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

Aus der ganzen Umgegend nen Klagen über das unge- lich zahlreiche Erscheinen des wibels in den Cottonfeldern. ge der kühlen Witterung sind baumwollpflanzen im Wachs- noch weit zurück. In vielen rn sind sie stark mit Blatt- behaftet, und die Aussichten eine gute Ernte sind nichts ger als glänzend.

Wm. Nowotny inspicirt diese e im Auftrage des städtischen ndheits-Comites die Höfe und nach, ob die neulich vertheil- Instruktionen betreffs Vertil- der Mosquitoes auch befolgt n.

Frau Dr. L. G. Wille kam am tag Abend nach 14tägiger Ab- heit von Marksville, La. zu- wo sie hingerufen wurde, um terbette ihres Vater anwe- zu sein. Ihr Vater, Herr A. pierre, starb am 17. Mai im ebensjahre.

Bruno Ludwig, der schon seit gen am Nervenfieber darnie- gt, befindet sich auf der Bes- g.

n der Nacht vom Dienstag n Mittwoch hatten Herr Jo- Friesenhahn und Frau, geb. ach, wohnhaft bei Selma, das k, ihr zehn Monate altes durch den Tod zu verlieren.

Herr L. X. Barron hat die ng, welche nöthig war, um ehrer-Certifikat erster Klasse nem permanenten Staats- kat zu erhöhen, erfolgreich den.

Prof. Charpier zeigte uns ein ollarstück, welches Alwin beim Pflügen auf der Farm Vaters bei Sattler P. O. en hatte. Das Geldstück ist hre 1832 geprägt und ist am Rande nicht eingekerbt, wie die heutigen Münzen, sondern trägt eine Inschrift. Ein zweites Geldstück kam ebenfalls zum Vorschein, wurde aber von der lockeren Erde zugedeckt und konnte nicht wieder gefunden werden.

‡ Am Sonntag veranstalteten der Austriner und der Neu-Braunfelser Kegelverein ein Kegelturnier, aus welchem der heimische Verein als Sieger hervorging.

‡ Die „Neu-Braunfelser „Firemen's Band", deren Concert in Bulverde so großen Anklang fand, wird am 5. Juni in der Schützenvereins-Halle zu Cutoff ein Concert geben. Siehe Azeige an anderer Stelle. Diese Kapelle spielt famos, und die Musikliebhaber von Cutoff und Umgegend sollten nicht versäumen, das Concert zu besuchen.

‡ Herr C. W Feuge ist als Superintendent der städtischen Schulen wiedergewählt worden. Ferner wurden Frl. E. H. Schleicher, Frl. Wanda Heilig und Herr L. X. Barron wiedergewählt. Die Herren Kiel und Coers bewarben sich nicht um die Wiederwahl. Die neuerwählten Mitglieder des Schulcaths hatten sich vor der Wahl verpflichtet, darauf hinzuwirken, daß nur zwei Lehrerinnen angestellt und die übrigen Stellen mit männlichen Lehrern besetzt werden. Ein diesbezüglicher Antrag erhielt eine Stimmenmehrheit und die Schule weist infolgedessen vier Vakanzen auf, nämlich je eine in der 3., 4. und 6. Klasse, und die Stelle des ersten Assistenten. Die Gehälter für die vakanten Stellen wurden wie folgt festgesetzt:

3. Klasse, $550 für 10 Monate.
4. Klasse, $600 für 10 Monate.
6. Klasse, $650 für 10 Monate.
1. Assistent, $700 für 10 Monate.

Lehrer, welche auch deutsch können, werden in aller Wahrscheinlichkeit den Vorzug haben. Die Wahl soll am 7. Juni stattfinden.

‡ Herr Otto Locke, unser bekannter Baumschulbesitzer und Horticulturist, stellt jedes Jahr interessante Versuche mit neuen Obstsorten, Feldfrüchten u. s. w. an. Auf der Frühlings-Fair stellte er, wie wir zur Zeit erwähnten, eine neue, aus Deutschland importirte Kartoffelsorte aus, die sich durch besonders reichen Knollenansatz auszeichnet. Vor einigen Tagen schickte uns Herr Locke eine Probe dieser neuen Kartoffelsorte und schrieb uns u. A.:

„Diese Kartoffel gefiel mir, sowie Allen, die davon kosteten, so gut, daß ich dieses Jahr fünf Faß bezog und pflanzte, und wieder eine ausgezeichnete Ernte erzielt habe. Letzten Herbst pflanzte ich von meiner eigenen Saat und erzielte eine bedeutend größere Ernte als von „Triumph", welche an Güte mit der „Weißen Edelstein" nicht zu vergleichen ist. Dieses ist der Name der neuen Sorte.

„Diese Sorte ist eine der allerfrühesten im Reifen. Die Knollen werden, wie bei allen feineren Kartoffelsorten, nicht sehr groß, aber sie setzt reichlich und sicher Knollen an, welche schnell wachsen und egal reifen und, wenn bei der Reifezeit ein Regen eintritt, nicht mehr nachwachsen, was bei vielen andern Sorten der Fall ist.

„Was die Haltbarkeit dieser Sorte anbetrifft, so ist sie unübertrefflich."

Wir hatten, dank der Freundlichkeit des Herrn Locke, Gelegenheit, uns von der Schmackhaftigkeit dieser neuen Kartoffelsorte persönlich zu überzeugen. Als „Schnitze" oder „in der Jacke" gekocht und mit frischer Gebirgs- oder Neu-Braunfelser Creamery-Butter verspeist, munden sie köstlich. Die Knollen sind länglich, abgerundet, gleichmäßig geformt, mit ganz flachen Augen, und werden, wie Herr Locke andeutet, nicht so groß, daß sie vermöge ihrer „Dicke" — wie sollen wir uns ausdrücken? — ungünstig auf die Intelligenz reflektiren; — aber die Größe ist gerade recht, das Aussehen so appetitlich und der Geschmack so fein, daß sie der Tafel eines Königs würdig sind.

‡ In der Familie des Herrn Hugo Bremer in der Nähe von Bracken ist am 16. d. M. ein munteres Söhnlein angekommen.

‡ Ein feiner Bulle des Herrn Friedrich Kopplin, den er s. Zt,. für $250 von Herrn Harry Landa kaufte, wurde von einer Klapperschlange in den Hals gebissen und krepirte.

‡ Die „Clerks' Union" von Taylor hatte am Freitag ein Picnic in Landa's Park, welches riesig besucht war.

‡ An Stelle der bisherigen „Plattform bei Graeb", wo in früheren Jahren so mancher gemüthliche Ball stattfand, ist jetzt ein den Zeitverhältnissen angepaßtes Vergnügungslokal errichtet worden, das den Namen „Barbarossa Halle" erhalten hat. Die Einweihung findet, wie aus der Anzeige an anderer Stelle ersichtlich, am 5. Juni statt. Die Leitung der neuen Halle hat Herr Ernst Zipp übernommen.

‡ Herr L. B. Reitzer ist von der Spring Branch Schulgemeinde als Lehrer gewählt worden.

† Nach kaum achttägigem Krankenlager starb am Freitag, den 20 d. M., Herr Gottlieb Oberkampf. Der Verstorbene wurde am 2. Okt 1835 in dem historisch berühmten Weinsberg in Württemberg geboren. Nachdem er in seiner Vaterstadt das Müllerhandwerk gelernt hatte, kam er als 16jähriger Jüngling über Indianola nach Neu-Braunfels. Hier verheirathete er sich im Jahre 1857 mit seiner ihm im Tode vorangegangenen Gattin Dorothea, geb. Rheinländec. Der Ehe entsprossen 14 Kinder, von denen 7 frühzeitig starben.

Der Verstorbene erfreute sich bis in's Alter hinein eines guten Gesundheitszustandes. Im letzten Jahre seines Lebens, da die Gebrechen des Aters bei ihm anfingen, sich in hohem Grade einzustellen, hielt er sich abwechselnd bei seinen Kindern auf. Vorige Woche, am Montag, bekam er den Schlagfluß, infolgedessen sich seine Lebenskräfte schnell verzehrten. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren, 7 Monaten und 18 Tagen. Am Samstag Nachmittag fand vom Hause des Herrn Moritz Bose (eines Schwiegersohnes des Verstorbenen) aus die Beerdigung unter zahlreicher Betheiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind sieben Kinder, 24 Enkelkinder, 1 Urenkel nebst zahlreichen anderen Verwandten, Freunden und Bekannten. M.

† Herr Anton Werner, geboren am 2. März 1815 in der Nähe von Patschkau in der Provinz Schlesien, Königreich Preußen, verschied im Hause seines Schwiegersohnes Alfred R. Rothe in der Nähe der Stadt in der Nacht von Montag auf Dienstag, den 16. d. M. In seiner Jugend lernte er das Schmiedehandwerk. Im Alter von 26 Jahren verheirathete er sich mit Marie Herden, mit welcher er, hauptsächlich veranlaßt durch die Wirren von 1848, in Jahre 1851 nach Texas auswanderte und sich in der Nähe von Neu-Braunfels ansiedelte. Hier widmete er sich zumeist der Landwirthschaft. Während der Kriegszeit im Jahre 1864 verlor er seine Frau durch den Tod, und im Jahre 1865 verheirathete er sich wieder mit der Wittwe Maria Goletz, geb. Mrochen, welche im Jahre 1895 an den Folgen eines Klapperschlangenbisses starb. Der Verstorbene wurde am Mittwoch, den 1. d. M., unter großer Betheiligung auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe nach dem Ritus der katholischen Kirche begraben, wobei Herr Pfarrer Wack amtirte. Um ihn trauern zwei Söhne aus erster Ehe (Joseph Werner, Blanco City, und Fridolin Werner, Cibolo), zwei Söhne und eine Tochter aus zweiter Ehe (Anton und Carl Werner und Frau Alfred R. Rothe von Neu-Braunfels), zwei Stieftöchter (Frau Francisca Vogt an der Medina und Frau Marie Lindenborn, San Antonio), vier Schwiegertöchter, drei Schwiegersöhne, zahlreiche Enkel, Urenkel und sonstige Verwandte.

† Adele Elbel, geboren am 11. Juli 1903 zu Spring Branch, Tochter von Ernst Elbel und seiner Gattin Minna geb. Kabelmacher, starb nach 14tägiger Krankheit (Cholera Morbus) im Hause ihrer Tante, Frau Adele Ebel, zu Neu-Braunfels, am 22 Mai. Am nächsten Tage wurde die kleine Leiche auf dem Privat-Friedhofe der Familie Kabelmacher, auf Otto Bartels' Platz zu Anhalt, beigesetzt. Pastor C. R. Hempel redete am Grabe und im Hause. Um das verstorbene Kind trauern die Eltern, ein kleiner Bruder und sonst viele Verwandte.

† In der Nähe von Bracken starb am Sonntag das ungefähr zweijährige Töchterlein von Herrn Hermann Kappelmann und Frau, geb. Zercher. Die Beerdigung fand am Montag auf dem Familienfriedhofe des Herrn Emil Zercher durch Herrn Pastor Karl Halm statt.

‡ Am 5. Juni findet in Spring Branch ein großes Preisschießen statt.

‡ Herr Erwin Bose ist jetzt Buchhalter für Schlemmer Bros. in Kyle.

‡ Wie verlautet, gedenkt der Stadtrath den Automobilen, die mit polizeiwidriger Schnelligkeit durch unsere Straßen jagen, in der nächsten regelmäßigen Sitzung einen kleinen Hemmschuh in Gestalt einer gepfefferten Ordinanz anzulegen.

‡ Der Geologe Robert Hill stellt es in Abrede, daß er seine Stelle als Regierungsbeamter niedergelegt habe, um in Neu-Braunfels die Leitung einer Cement-Fabrik zu übernehmen. Er sagt, er habe sich allerdings drei Jahre lang bemüht, nördliches Kapital für die Errichtung einer solchen Fabrik in Neu-Braunfels zu interessiren, und er und einige seiner Freunde hätten Land hier gekauft, auf welchem sie eine Cementfabrik zu errichten hoffen. So erzählt die „San Antonio Expreß".

Bekanntlich hat es mit dem Landkauf seine Richtigkeit, es wurde auch eine Anzahlung gemacht, aber der zweite Zahlungstermin wurde nicht eingehalten und das Land fiel an die vorherigen Eigenthümer zurück. Herr Hill und einige andere Herren waren dieser Tage wieder hier, doch verlautet nicht, daß neue Arrangements getroffen worden sind. Das Gerücht, daß die Herren das Landa'sche Eigenthum gekauft haben, war aus der Luft gegriffen.

‡ Herr Ernst Giesecke, ein „Neu-Braunfelser Junge", und zur Zeit Professor an der Ackerbau- und Gewerbeschule des Staates Texas, wurde von dem „Massachusetts Institute of Technology" in Boston mit dem akademischen Grad eines „Baccalaureus der Wissenschaften" ausgezeichnet.

‡ Die Vorstellungen der deutschen Theatergesellschaft unter der Direktion des Herrn Düring finden in San Antonio begeisterten Beifall. Vom 29. Mai bis 4. Juni incl. wird diese Gesellschaft jeden Abend in Neu-Braunfels spielen, so daß nicht nur der Stadt, sondern auch der ganzen Umgegend die Gelegenheit geboten wird, wieder einmal wirklich gute deutsche Thetaervorstellungen zu sehen. Diese seltene Gelegenheit sollte Niemand versäumen. Am Sonntag wird Sudermann's Meisterstück „Heimath" gespielt, das in San Antonio einen so tiefen Eindruck machte, daß es auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. Dann folgen das bekannte Volkstück „Mein Leopold," das auf allen größeren deutschen Bühnen aufgeführte Lutspiel „Niobe", das Volksstück „Alt Heidelberg", welches über 20mal mit größtem Erfolg in New York, Berlin, Leipzig usw. gegeben worden ist, das Orginal-Preis-Lustspiel „Rabenvater", der urkomische Schwank „Großstadtluft", die klassische Posse „Lumpaci Vagabundus" als Matinee und zum Schluß das Lustspiel „Der liebe Onkel", welches als „der größte Erzeuger des Lachbacillus" bezeichnet werden kann. Die Hauptrollen in allen diesen Stücken werden von der bedeutenden Künstlerin Johanna Janzen, dem ausgezeichneten Komiker Fred Urban, den Damen Schnackenberg, Blum und George und den Herren Schlaghammer, Holthaus, Oelsfeld, Eisemann und Düring — lauter Kräften ersten Ranges — gespielt werden.

Kommt und zeigt, daß man sich hier auch noch für deutsche Kunst interessirt!

‡ Das demokratische Executiv-Comite von Comal County hat am Samstag einstimmig beschlossen, keine Nominationen für County-Aemter anzuordnen.

‡ Unser Congreßmann, Herr J. L. Slayden, wird am Sonntag Nachmittag in H. D. Gruene's Halle in Goodwin enie Rede halten. Siehe Anzeige an anderer Stelle.

‡ Second Hand Buggies und Hacks bei N. Holz & Son.

‡ Für Sommeranzüge gehe man nach Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Windmühlen, Pumpen und alle Sorten Röhren bei Louis Henne & Son.

‡ **Buggies, Hacks etc.** Kommt und seht sie Euch an, billig und gut, bei Wm. Tays & Co.

‡ Es gibt kein besseres Mehl wie Peerless. Es ist besser wie nördliches und ebenso billig.

‡ Gutes Manila Rope, 17½ Cts. beim **Homann.**

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ **Buggies, Surreys oder Ambulancen** kauft man am billigsten bei N. Holz & Son.

Mexikanische Bandwurm-Kur. Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur $2.00. A. Tolle's Apotheke.

‡ Wer sie noch nicht gesehen hat, sollt sofort kommen. **Buggies, Hacks, Surreys,** bei Wm. Tays & Co.

‡ Patronisirt heimische Industrie! und kauft Peerless-Mehl, das höchste Produkt der modernen Mühle.

‡ An einem Ice Cream Freezer vom **Homann** braucht Ihr Euch nicht müde und heiß zu drehen, ehe es gar ist.

Ein guter Regen, deswegen ist bei **A. Sklennar's Putz- und Mode-Geschäft** eine große Auswahl in Regen- und Sonnenschirmen angekommen.

‡ Verlangt hiesiges Mehl, und dabei unterstützt Ihr die hiesigen Mühlen. Peerless-Mehl gibt immer die beste Zufriedenheit.

‡ Die Staubdecken mit allen den neumodigsten Mustern sind angekommen, eine noch häßlicher als die andere; aber gut und billig sind sie beim **Homann.**

‡ Leinöl, Bleiweiß und alle Sorten Farben am billigsten bei Louis Henne & Son.

‡ Blue Grass-Feilen für Cotton-Hacken halten länger als alle anderen. Nur zur haben beim **Homann.**

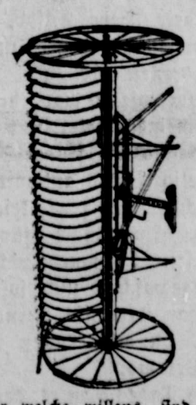
‡ Achtung, Farmer! Wir bezahlen jetzt 55 Cents für gutes Schäl-Corn bei der Mühle. H. Dittlinger.

‡ Wer eine gute Buggy oder Hack braucht, sollte bei Wm. Tays & Co. vorsprechen.

‡ Walter A. Wood's Mowers sind garantirt die besten im Markt. Seht Euch dieselben an, ehe ihr wo anders kauft. Zu haben bei Wm. Schmidt.

‡ Kochöfen werden unter voller Garantie verkauft bei Louis Henne & Son.

‡ Der beste Zug nach der Weltausstellung ist der „Katy Flyer." Er kommt dort um 7 Uhr 27 Minuten morgens an und ist der einzige Zug der über eigenes Geleise nach St. Louis geht. Der Zug verläßt Neu-Braunfels um 9 Uhr 36 Minuten abends und ist also nur ungefähr 34 Stunden unterwegs. Man fährt am Tage durch das schöne Indianer-Territorium und durch Kansas. Ehe man sich seine Bahn zur Weltausstellung wählt, wende man sich daher an J. C. Webb, Agent der M. K. & T.-Bahn, Neu-Braunfels.



Farmer, welche willens sind sich eine Grasmaschine oder Rechen zu kaufen, sollen sich die Deering Sachen ansehen bei Pfeuffer, Hellmann & Co. Es kann nur ihr eigener Vortheil sein.

Mai.

Wieder eine frische Auswahl von neuen Waaren angekommen,

bestehend aus getrimmten und einfachen Damen- und Kinderhüten, sowie den neuesten Kleiderstoffen und Besätzen.

Die Waare sind aufgestellt, und zur Besichtigung ladet freundlichst ein

A. Sklenars Putz- und Mode-Geschäft.

‡ Walter A. Wood's Mowers und Rakes zu haben bei Wm. Schmidt. Billig!

‡ **Zuckerrohr-Pressen,** alle Sorten, bei Louis Henne & Son.

‡ Sommerkleiderzeuge, die schönste Auswahl die man sich denken kann, bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ In Einspänner-Buggy-Geschirren hab' ich etwas, welches unter Patentrechten gemacht wird, und **Homann** ist der Einzige, der sie in Neu-Braunfels verkaufen kann. Preis ebenso billig wie andere. Seht sie an.

‡ Die besten Riding Cultivators kauft man bei N. Holz & Son.

‡ Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

‡ Wer heimische Industrie fördert, hilft seiner Stadt und dadurch sich selbst; drum kauft Peerless-Mehl. Zu haben bei den besten Grocers.

‡ Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. Ecke von San Antonio und Castell Str.

‡ Klar wie dicke Tinte! Eine Gallone reines Klauenfett hält Leder länger weich, als 3 Gallonen mit Kerosinöl versetztes. Gutes kauft man beim **Homann.**

‡ Streicht Eure Buggies an mit **Lucas Farbe,** sie hält den Glanz. Zu haben bei N. Holz & Son.

‡ Gute Second Hand Buggies billig bei Wm. Tays & Co.

‡ **Blech** für Molasses-Pfannen bei Louis Henne & Son.

‡ „Wer hat die schönsten Schäfchen? Die hat der gold'ne Mond!" — So heißt's, ob's wahr ist, weiß ich nicht, aber **Homann** hat sure die besten Cottonhacken für 35 Cents.

‡ H. Tolle's Halm Saloon — Whiskey per Quart u. Gallone, $2 u. aufwärts.

‡ Wir haben jetzt eine gute Auswahl Buggies, Surreys etc., und verkaufen dieselben zu niedrigen Preisen. Wm. Tays & Co.

‡ Tauscht Euere alte Buggy für eine neue um bei N. Holz & Son.

‡ Whiskey, verschiedene Sorten, von $2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

‡ Sensen, Sicheln, Heugabeln, alles findet man gut und billig beim **Homann.**

‡ Nirgends ist zu finden eine so große Auswahl in Korsets, Gürteln, Strümpfen und Handschuhen, Shirtwaists u. Röcken, wie in

A. Sklenars Putz- und Mode-Geschäft.

‡ Gläserne Fruit Jars am billigsten bei Louis Henne & Son.

‡ Whiskey, per Quart u. Gallone, bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

‡ Verlangt von Eurem Grocer das berühmte "Peerless"-Mehl. Es gibt keinen Ersatz dafür.

‡ **Champion** Mähmaschine, und ganz Stahl **Heu-Rechen** nur zu haben bei N. Holz & Son.

‡ Badewannen, eine große Auswahl, bei Louis Henne & Son.

‡ Aexte, Grabgabeln, Rechen, Hacken, Heugabeln, Sicheln und Sensen, und sonstige nützliche Sachen bei N. Holz & Son.

‡ Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der Stadt bekommt man im **Koch's Restaurant** neben dem Halm Saloon. Short Orders zu jeder Zeit. Stets das Beste im Markt. Chas. Koch.

‡ Ludwig's Saloon, Ecke von San Antonio und Castell Str. Whiskey in Quart und Gallone.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Tex., 21. Mai.

Briot Antonio
Garner Mattie
Garza Anastacio
Luders G.
Muller Henry
Moeller Heinrich
Moren Ynoscio
Mhoon W. S.
Mkoon W. S.

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, P. M.

§ Foley's „Honey and Tar" enthält kein Opiat und dasselbe kann den Kindern mit ruhigem Gewissen eingegeben werden. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Erinnerung.

Plauderei von Adolph Meinecke.

Schon im März wehen die Frühlingswinde über die großen Ebenen der Marschen und legen Feld und Garten trocken; da kam für uns Kinder eine „busy time", wie die Amerikaner sagen. Wir mußten helfen, den Garten bestellen und dem Knecht Diedrich beim Umgraben der Beete zur Hand gehen. Mittels einer Waschleine wurde den Rabatten die geradeste Richtung gegeben, die Wege ausgeschaufelt und der hohe Rand der Beete festgeklopft, so was sieht denn auch hübsch ordentlich aus, und die Mutter freut sich, wenn sie mit ihren Pflanzen aus dem Mistbeet alles so schön vorbereitet findet. Aber wo sieht man so etwas in Amerika, beinah' nirgends, und doch habe ich schon auf meinen Reisen die Freude gehabt, Familien zu treffen, besonders bei den Norddeutschen, welche die alte Praxis des Gemüsebaus für die eigene Küche nicht vergessen haben. Die Mädchen gehen lieber in eine Fabrik arbeiten, als daß sie sich die Finger mit Gottes heiliger Erde beschmutzen. Die meisten Leute hier zu Lande wissen nicht oder wollen es nicht wissen, wie viel man durch gutes Gemüse an Fleischkost sparen kann.

Doch an so etwas dachten wir Knaben damals nicht; der große Garten mußte eben Sonnabends von uns rein gemacht werden und die Wege gehackt. Wir freuten uns auf den Osterfeuer. Viele Wochen vorher sorgten wir schon für allerhand Brennmaterial, da waren uns kleine Schmeer- und Theertonnen das liebste. Endlich war Ostern da mit den kurzen Ferientagen. Wir mußten doch auch der alten Göttin Ostara opfern, wie unsere Vorfahren es seit mehr als 2000 Jahren gethan habne. Schon am Tage vorher hatten wir mit vieler Mühe auf dem Markthamm die Theertonne auf Stellagen angebracht. An langen Bohnenstangen wurden Strohbüschel befestigt.

Nach dem Abendessen, das ausschließlich aus Eiern und Brod bestand, ging's hinaus zur Marktwiese. Auf jeden Bauernhof durften Knecht und Magd so viel Eier essen als wie sie wollten, da wurde dann Großartiges geleistet. Oftmals wurden lächerlich dumme Wetten gemacht im Eiervertilgen, meistens auf Kosten des Wohlbefindens oder gar der Gesundheit.

Die Gesellen veranstalteten auch ihr Osterfeuer. Ich vergesse nie den herrlichen Anblick, als mein Vater mit mir auf den Deich fuhr. Wir konnten die ganze Halbinsel überblicken und wohl 100 Osterfeuer sehen. Es flammte an allen Ecken und Enden. Sogar leuchteten die Osterfeuer herüber von Wreden an der rechten Weserseite.

Wir Knaben liefen mit brennenden Strohwischen umher, während unsere Theertonnen ausbrannten. Natürlich mit viel Halloh und Geschrei, bis man ermüdet das Elternhaus aufsuchte. Man konnte froh sein, wenn es ohne verbrannte Haare oder Kleider abging.

Endlich war der erste Mai da; da gab es wieder was für uns zu thun. Ein großer Maienbaum mit Blumen und Kränzen geschmückt, wurde mitten im Dorf aufgerichtet. Die Knechte und Gesellen halfen dabei. Spät Abends wurde getanzt und allerhand Scherze getrieben. Die Maiennacht wurde, wie hier zu Lande Hallowen, zu allerhand Schabernack benutzt. Man hatte sogar die Kutsche des Pastors mit vieler Mühe auf das Dach der Scheune plazirt. Unser Nachbar, der Schmied, durch Erfahrung klug geworden, hatte seine Pflüge, Eggen u. s. w. durch eine lange Kette verbunden und doch hatten die jungen Leute ihm Schabernack gespielt, indem sie sein Schild verkehrt aufgehangen hatten.

Der liebste Spielplatz für uns Knaben war der Kirchhof, besonders wenn wir Räuber und Soldaten spielten, waren die verfallenen Grabkeller der gewünschte Zufluchtort, was wußten wir Kinder von Tod und Verderben. Es war eine Schande von der Gemeinde, daß der Kirchhof so vernachlässigt dalag. Wir Knaben grauten uns nicht vor den Schädeln, die doch unseren Voreltern gehört hatten, wenn wir nur gute Verstecke finden konnten.

Unsere Kirche war sehr alt, schon im 12. Jahrhundert gebaut von mächtigen Steinquadern, die von Norwegen geholt waren. Man gab für jede Schiffsladung Steine eine Ladung Getreide. Die Kirche war eine Festung, eine Burg und hatte einen Thurm, der aber bei der Belagerung durch die Bremer abgeschossen wurde. Zur Zeit der Friesen-Kriege war die Kirche mit Wall und Graben umgeben. Als im Jahre 1842 ein Brunnen gegraben wurde, fand ich Eisentheile von Pferdegeschirr. Der Brunnen wurde beinahe 200 Fuß tief gebohrt, aber er mußte zugeschüttet werden, da das Wasser schlecht war. In Wilhelmshafen hat der artesische Brunnen gutes Wasser bei 200 Fuß Tiefe. Der Glockenthurm stand allein mit zwei großen Glocken, die ihren Schall meilenweit ins Land sandten.

Einst hatten die Knaben einen großen Frosch gefangen und ihn in einen der herumliegenden Schädel plazirt. Der Frosch wollte heraus und suchte vergebens seine Freiheit zu finden, dabei kam der Schädel in Bewegung und kollerte langsam den Weg hinunter zum Ergötzen der Jungen, aber zum Erschrecken einer Parthie Damen, welche die Frau Lehrerin besuchen wollten. Eine der Damen soll beinahe in Ohnmacht gefallen sein, während die anderen schreiend dem Thor zugeeilt waren. Der Vorfall hatte indessen sein Gutes, denn die Gemeinde wurde plötzlich inne, wie sehr sie den Gottesacker vernachlässigt hatten. Alle Knochen wurden beseitigt und vergraben.

Der Bubenstreich hatte weiter keine Folgen, da niemand wußte, wer ihn verübt. Bis jetzt war ich der Oberste in der Schule, da kam ein Ereigniß, durch welches ich dieser Stelle verlustig wurde. Es war an einem heißen Nachmittag, ich hatte nicht aufgepaßt und mußte zur Strafe außerhalb vor der Thüre stehen Da fing die Singstunde an; wie gern wäre ich dabei gewesen, darum sang ich tapfer mit. „Zu des Lebens Freuden erschuf uns die Natur, aber Gram und Leiden schaffen wir uns nur, ich aber sang: „macht Herr K. uns nur". Das war frech: der Lehrer kam heraus und sperrte mich in die dunkle Kammer. Dies war ein Rauchhaus, Schinken und Würste hingen an den Wänden. Rechts und links fühlte ich ein großes Ofenloch, darin wurden Zimmer und Kammer mit Torf geheizt. Mir wurde unheimlich zu Muthe, ich wollte heraus aus dem Loch und weinte natürlich, aber es kam niemand.

Gesicht und Hände waren mit Ruß geschwärzt, ich sog durch die Thürritze frische Luft ein. Endlich hatte die Singstunde ein Ende und eine andere Stunde war angefangen. Im trat mit den Füßen gegen die Thüre. Zuletzt kam die Magd und schob den Riegel zurück. In der Schulstuben-Thür stand der Lehrer. Ich hob meine Hände vom Gesicht und muß wohl sehr wie ein Neger ausgesehen haben, denn die ganze Schule stob mit Lachen an mir vorbei. Herr K. sah, daß an eine Fortsetzung des Unterrichts nicht zu denken war.

Schwarz wie ich war, brachte er mich zu meinen Vater, und auf die Klage, daß ich ein großer Schlingel sei, hörte ich Vater antworten, daß die Rauchkammer gewiß kein zweckdienlicher Aufenthalt für einen Schüler sei. Ich wurde nicht eben sanft abgewaschen und sofort zur Strafe zum Lateinisch-Lernen kommandirt. In acht Tagen war ich wieder Primus.

Eines Tages hieß es, der Großherzog kommt. Da lag unser ganzes Interesse auf diesem Punkt. Unsere ganze übrige Zeit widmeten wir der Anfertigung von Guirlanden und Kränzen für die Ehrenpforte. Jeder Pfahl in der Dorfstraße bekam ein Licht, sowie alle Fenster in der langen Straße Illumination. Das ganze Dorf war in Aufregung. Endlich war der Tag da. Der Großherzog Paul Friedrich August war mit dem Bremer Dampfer in Fedderworden gelandet, da standen seine Equipagen und Bedienung, um ihn zurück zur Residenz zu führen. Unser ganzes Dorf war um die Ehrenpforte versammelt und wartete auf das Erscheinen des Großherzogs. Ich war mit einem Collegen auf einen Kastanienbaum geklettert und konnte die Landstraße fein übersehen. Ich sah Staub aufwirbeln und schrie: „He kummt! He kummt!" aber es war nur ein Heuwagen, der noch dazu Blätter von der Pforte abriß. Aber jetzt kommt er gewiß: wieder nichts; es war Schuster X. aus dem benachbarten Kirchspiel, er saß mit seiner langen Pfeife zurückgelehnt im Wagen und als er durch die Pforte kam, nickte er herablassend rechts und links und sagte: „Ick will ock ins den Landesvader speelen."

Alles lachte, aber sie wurden ungeduldig. Die Schulmädchen standen fast ermüdet da in ihren weißen Kleidchen mit Blumen in den Händen.

Endlich kam ein schöner Reitersmann daher, die Kinder schrieen: „Der Großherzog!" wurden aber beschwichtigt, denn es war der Vorreiter. Da nahte auch schon die Kutsche mit der Königlichen Hoheit, unser Amtmann saß neben ihm. Die gutmüthigen Züge des Fürsten leuchteten vor Vergnügen, als der Wagen hielt und mein Vater die übliche Willkommsrede hielt. Die Mädchen sangen ein Lied und warfen ihre Blumen in den Wagen. Dann ging's weiter nach dem Gasthof. Dort stand die Dorfkapelle, und die war nicht schlecht. Unter den Klängen von „Heil' dir, o Oldenburg" entstieg der Großherzog dem Wagen.

In der Thür des Gasthofes stand der Invalide Plümer sehr zum Aerger der Leute. Als der Großherzog ihn sah mit seiner Dekoration, sagte er: „Wie geht's, Kamerad? Wo dabei gewesen?" „Mezieres, Königliche Hoheit!" war seine Antwort. „Sie werden von mir hören!" sagte der Fürst. Richtig erhielt der alte Plümer zwei Louisdor vom Kammerherrn. Die Leute sagten „Dot Schnooren hett em doch wat inbrecht!" und lachten.

Wir Jungen sahen uns vom Dach der Kegelbahn die Herrlichkeiten an.

Es wurde tapfer gegessen und viele Toaste ausgebracht. Zu unserem Leidwesen wurde bald wieder angespannt. Die Musik spielte: „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus". Der hohe Besuch verschwand hinter einer großen Staubwolke, die uns Jungen nach Hause trieb.

Der Hauptspaß kam Abends, bei der Illumination, dem ein richtiger Ball folgte, aber wir Jungen mußten in's Bett.

(Milwaukee Herold.)

Bruno E. Voelcker

zögert nicht, Kodol Dyspepsia Cure seinen Freunden und Kunden zu empfehlen. Verdauungsschwäche verursacht mehr Krankheit als sonst etwas. Sie stört die Magenthätigkeit und bringt alle möglichen Leiden mit sich. Kodol Dyspepsia Cure verdaut was man ißt, und kurirt Indigestion, Dyspepsie, und alle Magenstörungen. Kodol ist nicht nur ein vollkommenes Verdauungsmittel, sondern kräftigt und baut auch die Gewebe auf. Erneute Gesundheit, vollkommene Stärke und vermehrte Lebenskraft folgen dessen Gebrauch.

Eigenartige Geldsorten.

Ein sonderbares Austauschmittel in Schottland bildeten vor noch nicht allzulanger Zeit handgefertigte Nägel. Die Schweiz kommt Schottland in dieser Beziehung gleich, denn dort gelten noch heutigen Tages Eier als Austauschmittel. Eier würden aus mehrfachen Gründen eine riskante Geldsorte bilden, um sie in der Bank zu deponiren, nicht so indessen Weizen und Hafer, die zu allen Kaufs- und Verkaufszwecken in Schweden und Norwegen verwendet und sogar in Banken deponirt wurden.

Die Nationalernte Mexikos ist Mais und lieferte vor noch nicht allzu langer Zeit das Hauptgeldmittel der Republik.

Zur Zeit unserer Großeltern wurde in Virginien fast ausschließlich Tabak an Stelle von Gold und Silber verwendet. In Neu-Fundland war einst getrockneter Stockfisch ein sehr beliebtes Austauschmittel. Es hatte den Vorzug, daß es sich auf lange Zeit hielt, und ein Geizhals in Neu-Fundland empfand vom Duft seiner angehäuften Schätze ebenso viel Vergnügen, als ob dieselben aus Arabien stammten.

Wilde Völker bedienen sich noch eigenartigerer Dinge als Geldmittel. Salz cirkulirt in Abyssinien; Bienenwachs in kleinen Würfeln gilt in Sumatra als Geld; in manchen portugiesischen Besitzungen werden kleine Strohmatten als Münze erachtet, und in der Tartarei gelten als solche Würfel aus Theer. In den Inseln des Pazifischen Ozeans gelten Federn und unter den Bewohnern Madagaskars eiserne Schaufeln als Schätze. China hat verschiedenartige Geldsorten gehabt, darunter Münzen aus Thon verfertigt, während Japan hierzu die etwas werthvollere Substanz Kolophonium verwandte.

Keinen Tag mehr krank.

„Ich erkrankte ernstlich an einem Nierenleiden. Ich probirte alle Sorten Medizin, aber es half mir keine. Eines Tages sah ich die Anzeige Ihres „Electric Bitters" und beschloß, es zu versuchen. Nach einigen Dosen spürte ich schon Linderung; bald war ich gänzlich kurirt, und seitdem bin ich keinen einzigen Tag krank gewesen. Nachbarn von mir sind von Rheumatismus, Neuralgie, Leber- und Nierenstörungen und allgemeiner Schwäche kurirt worden." Das ist was B. F. Baß, Fremont, N. C. schreibt. Nur 50c bei B. E. Voelcker, Apotheker.

Der brave Journalist.

Was ein Kriegskorrespondent, sonderlich wenn er ein Engländer ist, zu leisten vermag, geht ins Aschgraue. So wurde kürzlich von der englischen Expedition nach Tibet gemeldet: „Der Korrespondent der „Daily Mail", Mr. Candler, saß und schrieb, als der Ueberfall von seiten der Tibetaner erfolgte, und konnte sich nicht vertheidigen. Er erhielt 12 Wunden, die, wie Mr. Candler inzischen seinem Blatte telegraphirte, zum Glück nicht lebensgefährlich sind." Dieses tapfere Verhalten wird in der „Münchener Jugend" durch folgendes „Lied vom braven Journalisten" verherrlicht:

Das ist ein braver Journalist,
Der, bis er nicht Mixed Pickle ist,
Noch sitzt und schreibt!
Mister Candler von der Daily Mail
War Journalist mit Leib und Seel:
Er sitzt und schreibt.
Die Lama-Leute brechen herein
Und hauen wild mit den Säbeln drein—
Ersitzt und schreibt.
Sie hauen ihm in den Tintentopf,
Sie hauen die Säbel ihm um den Kopf—
Er sitzt und schreibt.
Es geht ohne Tinte mit Bleistift auch!
Sie stoßen den Säbel ihm in den Bauch—
Er sitzt und schreibt.
Sie hauen den Bleistift ihm kaput,
Er schreibt mit Fingernagel und Blut—
Er sitzt und schreibt.
Halbtot nun liegt er im Lazareth.
Doch fragt ihr, wie's Mr. Candler geht?
Er sitzt uud schreibt.
Hurrah, eh' wieder der Mond sich nennt
Ist Mr. Candler wieder all right
Und sitzt und schreibt!

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Cts

Indigestion Causes Catarrh of the Stomach.

For many years it has been supposed that Catarrh of the Stomach caused indigestion and dyspepsia, but the truth is exactly the opposite. Indigestion causes catarrh. Repeated attacks of indigestion inflames the mucous membranes lining the stomach and exposes the nerves of the stomach, thus causing the glands to secrete mucin instead of the juices of natural digestion. This is called Catarrh of the Stomach.

Kodol Dyspepsia Cure

relieves all inflammation of the mucous membranes lining the stomach, protects the nerves, and cures bad breath, sour risings, a sense of fullness after eating, indigestion, dyspepsia and all stomach troubles.

Kodol Digests What You Eat
Make the Stomach Sweet.

Bottles only. Regular size, $1.00, holding 2½ times the trial size, which sells for 50 cents.
Prepared by E. O. DeWITT & CO., Chicago, Ill.

Sold by B. E. Voelcker.

Hartleibig

ist ein großer Prozentsatz aller Personen. Besonders im reiferen Alter fühlen wir diese Beschwerde. Dieses Uebel sollte schnell gehoben werden und zwar durch ein mild wirkendes und zugleich stärkendes Abführmittel wie

Forni's
Alpenkräuter-Blutbeleber

Er entfernt den angehäuften Unrath, kräftigt die Eingeweide und stärkt den ganzen Körper.

Ist keine Apotheker-Medizin sondern wird nur durch Lokal-Agenten verkauft. Nähere Auskunft ertheilt . . . . .

Dr. Peter Fahrney,
112-114 S. Hoyne Ave., Chicago.

Ein langes Gesicht

macht niemals, wer Tolle's Whiskey kauft und einen guten Tropfen zu schätzen weiß. Tolle's Whiskey schmeckt gut und macht besitzt ein unübertroffenes Aroma und ist absolut rein. Als Frühlingsmedizin, gegen „jenes matte Gefühl", Verdauungsschwäche, Erkältungen und Grippe ist er unfehlbar.

Hermann Tolle
im Halm Saloon.

WM. TAYS & CO.

haben ein vollständiges Lager von

Buggies, Surreys, Hacks, Phaetons etc

von guten Fabriken, welche zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden. und laden Jedermann freundlichst ein dasselbe zu besichtigen.

WILH. LUDWIG, JR

Ecke San Antonio und Castell Straße in Gruene's altem Store.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Asst. Kassirer

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.

Kapital - - - $50,000

Ueberschuß, $50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

PABST MILWAUKEE

„Pabst Bier ist immer rein,"

weil es aus reinstem Malz und Hopfen gebraut wird.

"Blue Ribbon",

ein vorzügliches Flaschenbier für Familiengebrauch.

A. L. Bratherich,

Engros-Händler für Neu-Braunfels und Umgegend.

Ernstes und Heiteres.

Die einzigen großen amerika-n Städte, die keinen großen entsatz deutscher Bevölkerung eisen, sind Boston mit weniger ünf und Washington, D. C. eben Procent Deutschen.

Wir sagen oft, daß wir uns ge-chelt fühlen, und fühlen doch daß man uns schmeichelt.

Daß einer leicht zum Besten ten werden kann, ist oft ein en, daß er zu den Besten ge-

Nach der Behauptung der e erzeugen die neuentdeckten rahlen einen großen Durst. rnehmende Wirthe sollten sich merken und anstatt Salzbretz-ewürzten Würsten und dergl., rahlen als Freilunch aufstel-

Der Präsident der Kohlengrä-John Mitchell, sagt, daß bei Streik beide Parteien verlie-Er hat vergessen, daß auch eine dritte Seite, das Publi-in Mitleidenschaft gezogen

So viele Angriffe wie die Ja-täglich und stündlich machen , giebt's ja gar nicht.

Keine andern.

s Einzige seiner Art. Hat seines Gleichen. Es heilt, andere nur lindern. Für erzen aller Art, steife Gelenke, rt- und Brandwunden, Insek-ie und Stiche ist es das am ften und sichersten wirkende l, das je hergestellt worden ist. meinen Hunt's Lightning Oil. 50c- und 25-Flaschen.

Fürst Dukthatomsky, ein her-gender russischer Journalist, gegenwärtig auf einer Stu-eise in den Ver. Staaten, um kanische Zeitungsverhältnisse udiren. Dabei wird er ohne fel viel Neues, Nachahmens-es sowohl wie Verwerfliches n lernen, viel Nutzen wird er en daraus nicht ziehen können, seine hier gemachten Erfahr-n kann er in Rußland doch verwerthen. Dort „darf man

New York eine kosmopolitische t" schreibt der „N. Y. Herald. ob. In einem der dortigen Ge-wird ein Grieche, Fuhr-n für eine chinesische Export-vorgeführt, weil er mit m Fuhrwerk einen kleinen ner überfahren hatte. Der ist, der ihn verhaftete, war länder, of course; der Mann issenschaft, der en Knaben zu suchte, ein deutscher Arzt, und roner, der den Inquest abhielt raelit. Die Schadenersatz-dürfte vor dem schottischen er von einen „echt" amerikani-Anwalt verhandelt werden.

Zur Gesundheitslehre.

unde Nieren filtriren das von Allem, was unrein ist; wo nicht geschieht, kann es keine ndheit geben. Foley's „Kid-Cure" schafft gesunde Nieren, unbedingt jede Art Blasen- und nleiden; sie kräftigt den gan-körper. Zu verkaufen bei H. Schumann.

Vor einiger Zeit war in Lon-r Blättern viel von einer „wun-ren" Uhr die Rede, die König rd als Geschenk aus Indien ten. Dieselbe zeigt außer den stunden auch die Jahreszei-den Lauf des Mondes und an-Dinge an und wurde, wie die che Presse erklärte, von einem hen Priester nach 25-jähriger gkeit in strenger Abgeschlossen-hergestellt. Plötzlich ist es von Wundewerk ganz stille ge-en. Es war an dem Werke s außer Ordnung gekommen, als einer der geschicktesten Uhr-er das „Meisterwerk eines in-n Priesters" untersuchte, fand verstecker Stelle die fatale rikmarke „Made in Germany". t hörte auch die Bewunder-des Meisterwerkes auf.

ie werden sich wundern.

rden Sie sich erkundigen, so en Sie sich wundern wie viele chen der einen oder andern Blasen- oder Nierenkrankheit en. Wo Rettung noch mög-t, heilt Foley's „Kidney Cure" nnt; man wird sich nie ge-t finden. Zu verkaufen bei Schumann.

‖ Depeschen aus Deutsch-Südafrika berichten von der Ermordung deutscher Ansiedler durch Hereros. In Okombahe wurden drei deutsche Colonisten, in Ameib drei deutsche Frauen und ein Kind und im Karibib-Distrikt fünf andere Weiße ermordet. Die Schwarzen begruben ihre Opfer und tanzten dann auf den Gräbern.

‖ In den östlichen Staaten sind im April dieses Jahres 74,700,000 Dollars in neuen Großcorporationen angelegt worden. Gegen April 1903 ist das ein Rückgang in angelegtem Capital von 148½ Millionen Dollars. Die Großgründungen, die während der drei letzten Jahre in höchster Blüthe standen, gingen im August letzten Jahres, als die Liquidationen ernstlich einsetzten, unter die Hundert Millionen-Linie, die sie seitdem auch nicht mehr erreicht haben. Eine Anzahl der Trusts ging in die Brüche und die Gründer wie das Publikum wurden conservativer und vorsichtiger. Ein weiterer Grund für den Abfall weiterer Großgründungen mag darin zu suchen sein, daß es überhaupt nicht mehr so viel zu vertrusten giebt, wie vor einigen Jahren.

§ Sie haben noch nie gehört, daß Jemand Foley's „Honey and Tar" gebraucht hätte und nicht damit zufrieden gewesen wäre. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

‖ In New York wurde, so erzählt eine Depesche, Bertram Nagelschmitt, ehemals Sprecher des Turnvereins, wegen Unterschlagung von $13,000 in einer Möbelfabrik, deren Buchhalter er war, zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Richter McMahon drückte sich, als er das Erkenntniß verkündete, mißbilligend über diejenigen aus, die ihm brieflich Zeugniß über den guten Charakter des Gefangenen erstatteten.

Es waren vermuthlich Deutsche — und speziell Leute aus Turnerkreisen — welche diese Taktlosigkeit begingen, in Correspondenz mit dem Richter zu treten.

Jedermann soll für einen in Criminal-Bedrängniß gerathenen Freund ein gutes Wort einzulegen versuchen, um sein Loos zu mildern; die Tugenden des Verunglückten hervorheben, um für den von ihm begangenen Fehler theilweise Sühne darzubieten — sofern dies unter den obwaltenden Umständen angängig erscheint. Dies darf aber nur auf dem Zeugenstande geschehen oder in Zuschriften welche durch die Vertheidiger am Verhandlungstage als beglaubigte Leumunds-Zeugnisse zur Verlesung gelangen. Mit privater Correspondenz über eine Anklagesache muß der Richter verschont bleiben.

¶ Das beste Abführmittel: Chamberlains Magen- und Lebertäfelchen. Leicht zu nehmen und wirken angenehm. Zu haben bei H. V. Schumann.

‖ Auf dem Gebiete der „Vermenschlichung" des Hundes werden immer größere Fortschritte gemacht. Krankenhäuser, Friedhöfe, Altersversorgungsanstalten für Hunde kannte man schon lange, Hundeschneider und Visitentenkarten für Hunde waren auch schon da, aber die Hunde-Massage ist eine ganz neue Erfindung, die in Paris das Licht der Welt erblickt hat. Dort versendet ein Hunde-Masseur an Hundebesitzer gedruckte Rundschreiben, in denen er kund thut, daß er die plastische Vervollkommnung nicht ganz nach Wunsch gerathener Köter übernimmt. Amüsant ist die Preistabelle, die dem Rundschreiben beigefügt ist. Man liest da unter Anderem: Aenderung der Form der Schnauze — 40 Franks; das Hineinbringen von Runzeln und Falten in das Antlitz eines Bullenbeißers — 80 Franks; Herrichtung eines glatten Schwanzes — 20 Franks; Aenderung der Dimensionen des Schwanzes — 20 Franks; Entfernung überflüssiger Haare, die Stunde — 5 Franks; Aenderung der Haarfarbe — 30 Franks; Verwandlung von hängenden Ohren in aufrecht stehende und umgekehrt — 20 Franks Krümmung der Vorderpfoten eines Bullenbeißers — 100 Franks u. s. w.

§ Foley's „Honey and Tar" empfiehlt sich besonders bei Bronchitis, Heiserkeit und Asthma. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

‖ „Die Pariser liefern die eleganten Kleider und die amerikanischen Damen die Figur dazu," schreibt ein englisch-amerikanisches Blatt. Dabei ist aber die Hauptsache vergessen: die amerikanischen Gatten und Väter liefern das Geld.

‖ Die Holzhändler Holmes & Son, seit 25 Jahren die größten Holzlieferanten im nördlichen Michigan, haben jetzt alles abgeholzt und geben das Geschäft auf. In der genannten Zeit hat die Firma mehr wie 700 Millionen Fuß Stämme geschlagen.

Ehrt' das Alter nicht.

Es ist schändlich, wenn die Jugend das Alter nicht achtet, aber gera de das Gegentheil ist der Fall mit Dr. King's New Life Pills. Sie beseitigen Krankheit, einerlei wie ernstlich und beachten nicht das Alter des Patienten. Dyspepsie, Gelbsucht, Fieber, Verstopfung — alle weichen vor diesen vollkommenen Pillen. 25c in B. E. Voelckers Apotheke.

‖ Wie es einem Pfarrer auf dem Lande ergehen kann, davon erzählt die „Straßb. Post" ein ergötzliches Stückchen: Unser hochwürdiger Freund hat auf den Abend noch etwas im Nachbardorf zu besorgen, und da es kalt ist, beschließt er, vor dem Heimgehen noch einen Trunk zur Stärkung sich zu genehmigen. Wie er in die Wirthschaft kommt, findet er den Schmied aus seinem Pfarrdorf in lustiger Gesellschaft in sehr animirter Stimmung. Voll Besorgniß denkt unser Pfarrer, wie es in der kalten Nacht dem angetrunkenen Mann gehen kann, und so redet er aus treubesorgter Menschenliebe dem Schmied zu, sie wollen den Heimweg zusammen machen. Nach wiederholten Mahnungen bringt er den Schmied schließlich auch richtig in Gang, und so gehen sie denn friedlich der Heimath zu. Im Dorf theilt sich der Weg; der Schmied muß rechts, der Pfarrer links gehen. Da sagt der Schmied da, wo der Weg sich theilt: „So, Herr Pfarrer, jetzt können Sie sich nicht mehr verirren. Bis hierher habe ich Sie gebracht, und den Heimweg werden Sie allein finden." Sprach's und ließ den erstaunten Geistlichen stehen; daheim aber erzählt er der über sein langes Ausbleiben etwas erbosten Schmiedsgattin, er habe nicht früher heimkommen können, er habe den Pfarrer heimschaffen müssen. So geschehen in . . . . ach, man muß auch nicht zuviel erzählen!

Ein unlenkbar gewordenes Bicycle

war Ursache einer häßlichen Wunde am Bein von J. B. Orner, Franklin Grove, Ill., die sich zu einem hartnäckigen Geschwür entwickelte, gegen welches Doktoren und Medizinen in vier Jahren nichts ausrichten konnten. Dann half Bucklen's Arnica-Salbe. Sie ist gleich gut für Brandwunden, Verbrühungen, Auschlag und Hämorrhoiden. 25c in B. E. Voelckers Apotheke.

— Aus der Weltausstellungsstadt St. Louis wird berichtet: Im Palast für freie Künste hat China bekanntlich einen prächtigen Pavillon errichtet, in dem bequeme Sessel für müde Ausstellungsbesucher vorgesehen wurden. Während der Einweihungsfeierlichkeiten war der Raum mit Besuchern gefüllt und die Diener konnten nicht eine jede Person bewachen. Die Folge war, daß diebische Souvenir-Sammler ihren Vandalismus ungehindert ausführen konnten. Mit scharfspitzigen Messern entfernten sie aus den werthvollen Sesseln, die in das Holz gesetzten Perlen und zerkratzten obendrein das Holz dermaßen, daß die Stühle nicht mehr benutzt werden können. Der Direktor der Sektion soll Thränen vergossen haben, als er das Zerstörungswerk entdeckte. Um in den verschiedenen Exhibit-Pavillons den Reliquiensammlern das Handwerk zu legen, sind 100 Mitglieder der Jefferson-Garde in Civilkleidung angestellt worden. Mit den diebischen Vandalen dürfte man bei ihrer Ertappung kurzen Prozeß machen.

§ Foley's „Honey and Tar" enthält kein Opiat und dasselbe kann den Kindern mit ruhigem Gewissen eingegeben werden. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

DeWitt's Little **Early Risers** The famous little pills.

— Die Stellung als Chef-Ingenieur des Panamakanal-Baus ist Herrn John F. Wallace, dem Generalbetriebsleiter der Illinois Central Bahn, angeboten worden und er hat dieselbe in einem an Admiral Walker, dem Präsidenten der Panama-Kanal-Kommission, gerichteten Schreiben angenommen. Die Stellung ist mit einem Jahresgehalt von $25,000 verbunden. Admiral Walker, der mit Wallace genau bekannt ist, stellt den Fähigkeiten desselben nicht nur als Ingenieur, sondern auch als Verwaltungsbeamter, sowie seinen sonstigen Eigenschaften ein glänzendes Zeugniß aus; desgleichen Stuyvesant Fish, der Präsident der Illinois Central Bahn, der auf die Dienste Wallace's nur ungern verzichtet. Herr Wallace wird in Bälde in Washington eintreffen und von dort ohne Säumen nach seinem neuen Wirkungskreis auf den Isthmus abreisen. Während die Kanalbauten im Gange sind, wird er fast ununterbrochen auf dem Isthmus seinen Wohnsitz haben. Die Vollendung des Kanals, der 200 Millionen Dollars kosten wird, wird zehn Jahre in Anspruch nehmen und 50,000 Mann beschäftigen.

Eine positive Nothwendigkeit.

Nachdem ich 14 Tage lang mit einem arg zerquetschten Bein im Bett lag, fand ich nur Linderung, indem ich eine Flasche Ballards Snow Liniment anwandte. Ich kann es mit Vergnügen als die beste Medizin für derartige Verletzungen empfehlen. Für mich ist es zur positiven Nothwendigkeit geworden. D. R. Byrnes, Kaufmann, Doversville, Texas. 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

— Vom 23. bis 28. Mai wird in Zürich ein internationaler Congreß der Baumwollspinner stattfinden. Amerikanische, belgische, deutsche, englische, französische, italienische, österreichische, russische und spanische Spinnereien werden dort vertreten sein. Das Programm der Berathungen wird erstens eine Orientirung über die neuen Erweiterungen des Baumwollbaues in Westafrika, Egypten, Ostafrika und Russisch-Turkestan umfassen. Sodann werden Resolutionen über die geeigneten Schritte gegen zukünftige Baumwoll-Corners gefaßt werden; endlich wird eine zuverlässigere Gestaltung des Nachrichtendienstes über den Stand der Baumwollpflanzungen in den Vereinigten Staaten vorgeschlagen werden. Eine Organisation der Vereine von Baumwollinteressenten in den verschiedenen Ländern wird ebenfalls Gegenstand der Berathung sein.

Worin besteht Foley's „Kidney Cure?"

Antwort: Dieselbe wird nach dem Rezepte eines der Hauptärzte in Chicago und einem der bedeutendsten des Landes zubereitet. Die Bestandtheile sind die reinsten, die um Geld zu bekommen sind und sind wissenschaftlich zusammengesetzt, so daß sie ihre volle Wirkung erzielen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Belohnung.

Hausherr (zu seiner Frau): „Du, dieser Doktor, der bei uns im ersten Stockwerk wohnt, ist wirklich ein Mustermensch . . . der macht nie eine Beschwerde, zahlt seinen Zins auf's pünktlichste — den könnt' ich wirklich ein bissel steigern!"

Im Eifer.

Redner: „Das Zutrauen, meine Herren, dürfen Sie zu mir haben, daß ich meine Gesinnung nicht, wie mein Hemd, alle sechs Monate wechs'le!"

50 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Foley's Honey and Tar *heals lungs and stops the cough.*

— Sowohl im Marine- wie im Kriegs-Departement macht man bei allen Versuchen, die Rassenfrage in die Armee resp. in die Flotte zu tragen kurzen Prozeß. Wie die Verhältnisse nun einmal liegen, kann man bei der Flotte die Weißen und Farbigen nicht von einander trennen, während bei der Armee die Farbigen ihre eigenen Regimenter haben. Aus diesem Grunde hört man in der Armee noch wenig Beschwerden, während es bei der Flotte oft zu Zusammenstößen kommt. Dieser Tage ist Marine-Lieutenant David F. Boyd, welcher der Rekrutirungs-Station in New Orleans vorstand, kurzer Hand entlassen worden, weil er erklärt hatte, daß der Regierung an farbigen Rekruten nichts gelegen sei und er alle Farbigen, die sich im Rekrutirungs-Bureau meldeten, ohne Weiteres abwies. Der Lieutenant führte als Entschuldigung an, daß die Farbigen, welche in seiner Rekrutirungs-Station sich meldeten, durch die Bank unintelligent und brutal waren, überhaupt aus dem niedrigsten Theil der farbigen Bevölkerung bestanden. Sein Nachfolger hat die Weisung erhalten, alle Farbigen als Rekruten anzunehmen, wenn sie den vorgeschriebenen Regulationen entsprechen. In Washington wird vielfach behauptet, daß durch die zahlreiche Anwerbung von Negern viele Weiße abgehalten werden, sich anwerben zu lassen, da sie alsdann gezwungen sind, fortwährend in naher Berührung mit den Negern zu stehen.

Heilt die Schwindsucht.

So schreibt Herr A. A. Herren in Finch, Ark.: „Foley's Honey and Tar" ist das beste Mittel gegen Erkältung, Husten oder Lungenleiden. Ich weiß, daß er bei mir die Schwindsucht im ersten Stadium heilte." Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Rauchlos.

Kunde: „Hören Sie mal, ich muß mich über die Tonne Kohlen beschweren, die Sie mir gestern verkauften."

Händler: „Was ist denn los?"

Kunde: „Sie haben sie mir als die beste, rauchlose angepriesen und ich fand eine ganze Menge zerbröckelte Steine darunter."

Händler: „Na, Steine machen doch keinen Rauch. Was wollen Sie denn eigentlich?"

Notiz.

Zu verkaufen 80 Acker gutes Prairie-Land 6 Meilen südlich von Lockhart, wovon 60 in Kultur und 20 in Pasture; alles unter Draht-Fenz.

Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

DR. R. S. BEATTIE,

Thierarzt,

Neu-Braunfels, - - Texas

Graduirter des Ontario Veterinary College.

Office in Streuer's Gebäude.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von **Hermann Klein,** Neu-Braunfels.

Niederdrückende Schmerzen.

2825 Keeley Str.,
Chicago, Ill., den 2. Okt., 1902.

Ich litt an Gebärmutterfall und Blutandrang, mit heftigen Schmerzen in den Hüften. Zur Menstruationszeit litt ich unsäglich; hatte hartnäckige Kopfschmerzen, und Blutandrang nach dem Gehirne. Ich wußte nicht, was anzufangen, denn es schien mir, daß ich Alles umsonst versucht hätte; aber ich hatte den Wine of Cardui (jenes köstliche Heilmittel für Frauen), noch nicht probiert. Ich befand ihn angenehm zum Einnehmen, und merkte bald, daß ich die richtige Medizin gefunden hatte. Neues Blut schien durch meine Adern zu laufen, und nach dem Gebrauche von 11 Flaschen war ich gesund.

Maude Bush

Frau Bush erfreut sich nun vollkommener Gesundheit, da sie den Wine of Cardui gegen menstruelle Störungen, ziehende Schmerzen und hartnäckiges Kopfweh gebrauchte, wenn alle andern Arzneien verfehlten, ihr Linderung zu bringen. Irgend eine Leidende kann gesund werden, wenn sie den Wine of Cardui zu Hause einnimmt. Die erste Flasche überzeugt die Patientin, daß sie sich bessern werde.

Für Rath, in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an Ladies' Advisory Department, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

WINE of CARDUI

Mammoth Wood Yard.

Neu-Braunfels, Texas.

Gutes trockenes Holz zu jeder Zeit und zu billigen Preisen. Jeder überzeuge sich.

Franz Popp,
Telephon 34. Eigenthümer.

Anzeigen

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Achtung, Züchter!

Mein feiner brauner Morris Ranch Hengst, 15¾ Hand hoch, steht den Pferdezüchtern dieses Jahr bei Alfred Gaß, Spring Branch, zur Verfügung. Bedingungen: $4.00 Anzahlung und $4.00 bei Geburt des Fohlens. Fohlen geben gute Arbeits- und Reitpferde Alwin Knibbe, Spring Branch P. O. 248

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, - Texas.

Geld zu verleihen gegen gute Sicherheit.

C. A. Scheh,

Deutscher Apotheker.

Maxwell, - - Texas.

Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.

tf H. D. Grüne.

Foley's Honey and Tar *for children, safe, sure. No opiates.*

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen.

Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Neu Braunfels, Texas.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Räthsel-Ecke.

Auflösungen:

1. Worträthsel von Frau Ed. Pfeil: Die Steuer, das Steuer.

2. Rechenaufgabe von Fritz A. Maier:

Auflösung des Einsenders: Als sie auf den Markt kamen, kam eine Köchin, um die Eier zu kaufen, und bezahlte 5 Cents für 7 Eier. Die erste Tochter verkaufte ihr 49 Eier für 35 Cents und hatte 1 Ei übrig; die zweite 28 Eier für 20 Cents und hatte 2 Eier übrig; die dritte 7 Eier für 5 Cents und hatte 3 Eier übrig. Die übrigen Eier verkauften sie zu 15 Cts. das Stück.

Das Resultat ist demnach wie folgt:

Erste Tochter:—

49 Eier für	35 Cts.
1 Ei "	15 "
Summa	50 Cts.

Zweite Tochter:—

28 Eier für	20 Cts.
2 Eier "	30 "
Summa	50 Cts.

Dritte Tochter:—

7 Eier für	5 Cts.
3 Eier "	45 "
Summa	50 Cts.

Also bekam jede Tochter denselben Betrag wie die andern für ihre Eier.

Da dieser Betrag in der Aufgabe nicht angegeben war, ist eine unendliche Anzahl von Lösungen möglich. Herr H. W. Töpperwein allein schickte fünf richtige Auflösungen ein, die von der obigen verschieden sind.

3. Silbenräthsel des Herrn Robert Baese: Wien-er-wurst, Schweiz-er-käs', Ost-er-ei, Haus-manns-kost. (Der Herr Einsender hat gewiß nicht gedacht, daß es so viele richtige Auflösungen für sein Räthsel gibt.)

Richtige Auflösungen gingen ein für alle drei Aufgaben: von Georg Habermann und H. W. Töpperwein; für No. 2 und 3, von Ernst Sahm; für No. 1 und 2, von Ferd. Nehls sr.; für No. 2, von Frl. Clara Mickesch.

Herrn Georg Habermann wurde in der letzten Nummer irrthümlicher Weise nur eine Auflösung gutgeschrieben; er hatte alle drei Aufgaben in der vorhergehenden Nummer richtig gelöst. Ein solches Versehen kann sehr leicht vorkommen, und die „Tante" betrachtet es als einen großen Gefallen, wenn man sie darauf aufmerksam macht, damit sie den Irrthum berichtigen kann.

Herr August Zimmer in Freiburg i. B., Deutschland, schickt freundliche Grüße an alle lieben Bekannten, speziell auch von seiner Schwester, Frau Emilie Gruene aus Neu-Braunfels, die zur Zeit bei ihm auf Besuch weilt, nebst folgender gelungenen Lösung der Rechenaufgabe von den Gallonenkrügen in No. 28 der Neu-Braunfelser Zeitung:

„John Mickesch, Du bist ja kein Mucker,
Drum betze Du „zwei" aus dem „Gucker",
Vom „Rest" nehme Jeder „drei" mit nach Haus
Und trinke sie dort gelegentlich aus."

Die freundlichen Worte, welche die Räthsellösungen gewöhnlich begleiten, machen der „Tante" viel Freude.

Herr Georg Habermann schreibt: „Die Räthselecke macht mehr Spaß, als die Tante sich träumen läßt. Es interessiren sich dafür auch viele Leser, welche aus verschiedenen Gründen keine Lösung einschicken; die Meisten gucken gleich nach der Räthselecke, wenn die Tante kommt."

Herr Ernst Sahm verleiht seiner Begeisterung nicht nur auf deusch, sondern auch auf russisch Ausdruck und beweist damit, daß er die Zeitung von Anfang bis zum Ende durchliest. „Hurrah," schreibt er, kzestrovokosoffbriszky! Die schlimmste Arbeit im Felde wäre gethan, da kann ich wieder ein bischen Räthsel lösen!"

Räthsel für diese Woche:

1. Ein funkelnagelneues Räthsel für die Tante, von Ferd. Nehls sr.

Ein N nimm als die Mitte;
Vier Zeichen füge, bitte:
Zwei vorn, zwei hinten an.
Die Arbeit ist gethan.

Wenn du die Bäume kennest
Und dann den Namen nennest,
Den jene Straße führt,
Die Deutschland's Hauptstadt ziert.

'zist herrlich in Alleen
Dort unter Bäumen gehen. —
Doch suchen wir den Kern
Des Räthsels alle gern.

2. Räthselhafte Neuigkeit für Farmer, eingesandt von Georg Habermann:

R Rn TT Meer d n 39 Hunde
Rt pf u. z Wiebel pR morgen.

Auflösungen in der nächsten Nummer.

Kirchenzettel.

Sonntagsschule und Gottesdienst 10 Uhr morgens.

5. Juni, Hortontown.
12. Juni, Frankfort.
19. Juni, Hortontown.
26. Juni, Spechts.

C. R. Hempel, Pastor.
Pfarrhaus zu Hortontown.

* In Corpus Christi erschoß der 9jährige Sohn von F. Emmert mit einer Scheibenbüchse, mit der er eben von der Vogeljagd zurückgekehrt war, zufällig sein zweijähriges Brüderchen.

* Der „Texas Demorcat," eine in San Marcos erscheinende englische Zeitung, schreibt: „Das deutsche Theaterstück „Eigensinn," das von den deutschen Studenten des Lehrerseminars hier am Samstag Abend gegeben wurde, fand allgemeinen Beifall und machte den Studirenden sowohl wie deren Lehrerin viel Ehre. Das Lehrerseminar ist sehr stolz auf seine deutsche Abtheilung und gibt der Muttersprache eines Volkes, das einen Theil der besten Bürger unseres Staates geliefert hat, mit Vergnügen Platz in seinem Lehrplan."

* In Nada hat sich der katholische Pfarrer M. Vaculik die Luftröhre durchschnitten. Er litt an einer unheilbaren Krankheit. Er war ein hochgebildeter Mann, der von Allen, die ihn kannten, geachtet wurde.

* Der gemischte Chor „Zeitvertreib" in Seguin hat für das mit dem 1. Mai begonnene neue Geschäftsjahr die folgenden Beamten gewählt: Hugo Starcke, Präsident; E. Halm, Sekretär; Frau A. Forke, Schatzmeisterin.

* Die Seguiner Zeitung berichtet: „Herr E. Dolle sr. theilte uns vor einigen Tagen mit, daß nach seiner vielfach bestätigten Erfahrung der Baumwollwibel durch die heiße Sonne getödtet werde und zeigte uns einige Exemplare dieses Thieres, die durch die direkte Sonnenhitze zu Grunde gegangen waren. Gestützt auf diesen Versuch läßt sich bei weitem Stande der Baumwollstanden nach der festen Ueberzeugung des Herrn Dolle der Wiebel vernichten, wenn in der Zeit der größten Tageshitze von 12—3 Uhr Nachm. durch ein genügend langes Seil, das quer über mehrere Reihen reicht, an beiden Enden angefaßt und die Reihen entlang gezogen wird, die Käfer und angestochenen Blüthenknospen zur Erde fallen, um dort durch die heißen Sonnenstrahlen vernichtet zu werden. Es ist dieses ein sehr einfaches, äußerst billiges und leicht auszuführendes Mittel, das jedoch nur bei hellem Wetter und in den Mittagsstunden wirksam ist und von Jedermann auf seine Wirksamkeit hin geprüft werden sollte."

(Anmerkung:—Früheren Beobachtungen gemäß kann der völlig ausgewachsene Wibel ziemlich viel Sonne vertragen, und bleibt er, wenn dieselbe ihm lästig wird, nicht ruhig liegen bis er krepirt, sondern kriecht einfach in den Schatten. Daß die Sonne aber die jungen Larven in den angestochenen „Squares" tödtet, ist sicher. Der von Herrn Dolle vorgeschlagene Plan, diese „Squares" mit einem Seil herunter zu schütteln, ist neu, aber höchst einfach und praktisch, und verdient allgemeine Beachtung.)

Das Wetter hat viel mit den Anfällen von Neuralgia zu thun, aber es hat nichts mit dem Kuriren derselben durch St. Jakobs Oel zu thun, welches niemals durch das Wetter beeinflußt wird, sondern immer kurirt.

* In Kyle ist Prof. Pile von Austin als Oberlehrer angestellt worden. Die Fräulein Ada Wallace, Mary Young und Belle Schmidt wurden als Hülfslehrerinnen gewählt.

* Bei Maxwell wird die junge Baumwolle in vielen Feldern mit Pariser Grün vergiftet. Herr C. F. Schawe ist mit dem Resultat der von ihm angestellten Versuche sehr zufrieden, doch ist er entschieden der Meinung, daß das Gift gebraucht werden muß, so lange die Baumolle noch jung ist.

* Beim County Clerk von Hays County wurden im April vier Geburten und vier Todesfälle angemeldet.

* Der Seguiner Schulrath hat Herrn F. C. Weinert zum Präsidenten und Herrn H. F. Cook zum Sekretär gewählt. Sämmtliche Lehrerstellen wurden für vacant erklärt, und es wurde beschlossen, die vier oberen Stellen mit Männern zu besetzen. Die Gehälter wurden wie folgt festgesetzt: Oberlehrer, $100 monatlich; 1. Assistent, $80; 2. und 3. Assistent, $65; die übrigen Stellen, $50. Der Prinzipal der Negerschule erhält $60, seine beiden Assistenten $35, resp. $25 monatlich, der Lehrer der Mexikaner-Schule, $35.

* Bei Seguin wurde die siebenjährige Tochter von August Komoll im Felde von einer Klapperschlange in's linke Handgelenk gebissen.

* Der 50. Jahrestag der Gründung Comforts' wird am ersten Sonntag im September gefeiert. Herr Wm. Wiedenfeld ist Festpräsident und Herr Paul Villaret Seretär. Die Bürger haben keinen liberalen Garantie-Fond gezeichnet, und die Vorbereitungen für das Fest sind stramm im Gange.

* Herr E. v. Boeckmann von Seguin hat einen Apparat erfunden, mit welchem die Baumwolle mit Pariser Grün bestäubt werden kann, ohne daß die Person, die die Arbeit besorgt, mit dem Gifte in direkte Berührung kommt.

* Im 4. Commissioner's Precinct von Guadalupe County wird am 18. Juni darüber abgestimmt, ob Pferde, Maulthiere, Esel und Rindvieh dort fernerhin noch frei umherlaufen sollen oder nicht.

* Das demokratische Executiv-Comite von Blanco County hat beschlossen, keine Partei-Nominationen für County-Aemter zu machen.

* Die Commissioner's Court von Hays County hat Herrn Hugo Eberhardt und Anderen die Erlaubniß ertheilt, eine Telephon-Leitung an Landstraße No. 30 im 1. Precinct zu errichten.

* Die Commissioners von Kendall County haben beschlossen, die Liste der rückständigen Steuerzahler für 1897, 98, 99, 1900, 01, 02 und 03 zu veröffentlichen. In andern Counties würde das ein dickes Buch geben, aber in Kendall County kann die ganze Herrlichkeit wahrscheinlich in 2 oder 3 Seiten Zeitungsformat) untergebracht werden.

* Die Commissioners' Court von Guadalupe County hat einer Empfehlung der Grand Jury gemäß den County Anwalt beauftragt, Alle, die dem County Eigenthumssteuer schuldig sind, zu verklagen.

* In Kingsbury wurden 20 Stimmen für und 13 gegen die Erhebung einer Spezial-Schulsteuer von 10 Cents auf $100 abgegeben. Der Vorschlag ist mithin niedergestimmt, da eine Zweidrittel-Majorität für die Annahme eines solchen Lokalgesetzes erforderlich ist.

* Am Samstag und Sonntag findet in Comfort das 20. Gesangsfest des texanischen Gebirgssängerbundes in Comfort statt. C. Beck's Orchester ist engagirt worden, und für die beiden Abendconcerte ist das folgende Programm zusammengestellt worden:

Erster Tag.

1. Orchester.
2. Lob des Gesangs, von Maurer, Chorlied.
3. Gute Nacht, von Kunze, Neu-Braunfelser Echo.
4. Das Deutsche Lied, von Heine, Honey Creek Liederkranz.
5. Im Maien, von Volkmar, Friedrichsburger Concordia.
6. Kennst Du das Land, von W. W. Baumgarten, Sisterdaler Verein.

Pause.

7. Orchester.
8. Dem Vaterland, Chorlied
9. Es steht eine Linde, von E. Forschner, Börne Verein.
10. Abendlied, von Abt, Comforter Gemischter Chor.
11. Abendfeier, von Abt, Kerrville Concordia.
12. Der Sänger, Comforter Liedertafel.
13. Comforter Kinderchor.
14. Orchester.

Zweiter Tag.

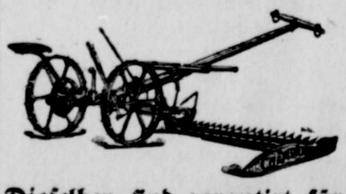
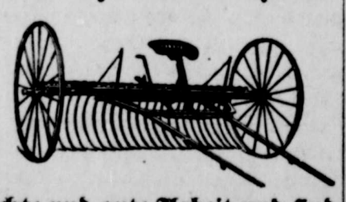
1. Orchester.
2. Schifferlied, von Eckert, Chorlied mit Orchesterbegleitung.
3. Nimm deine schönsten Melodien, von Abt, Sisterdaler Verein.
4. Ich liebe Dich, von Isemann, Neu-Braunfelser Echo.
5. Gute Nacht, süße Ruh, von W. Nolopp, Börne Verein.
6. Festgesang, von Gluck, Comforter Gemischter Chor.
7. Comforter Kinderchor.

Pause.

8. Orchester.
9. Das Deutsche Lied, von Kaliwoda, Chorlied.
10. Alles, was wir lieben, lebe, Volkslied, Honey Creek Liederkranz.
11. Nettes Dirndel, von J. Otto, Friedrichsburger Concordia.
12. Die Lore, von H. Schrader, Kerrville Concordia.
13. O schöne Zeit, von Götze, Comforter Liedertafel.
14. Orchester.

Seit obiges Programm eingesandt wurde, hat sich noch der „Salitrillo Liederkranz" von Converse zur Betheiligung gemeldet. Derselbe wird als siebente Nummer des ersten Concerts Kuhlau's „Abendlied", und als sechste Nummer des zweiten Concerts Schmölzer's „Waldabendschein" vortragen.

CHAMPION
Mähmaschinen und Heu-Rechen.

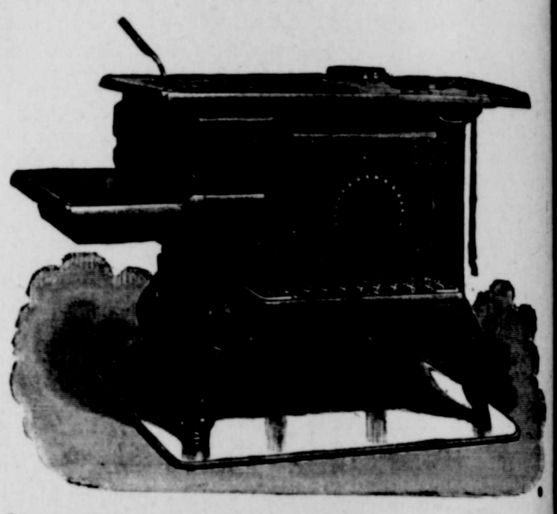
Dieselben sind garantirt für leichte und gute Arbeit und sind dauerhaft gemacht. Wir halten HAND und SELF DUMP, 8, 9 und 10 Fuß.

Seht unsere Auswahl
Buggies und Carriages
ehe Ihr kauft. Ihr werdet finden, daß unser Lager das größte und schönste in Neu-Braunfels ist. Wir haben von allem das Neueste. Aus dem besten Material und recht gebaut, und auch die Preise sind recht.

N. Holz & Son.

Wm. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.

Die Walter A. Wood Grasmaschine
wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht dieselbe an ehe ihr wo anders kauft.
Studebaker Farm- und Spring-Wagen,
Carriages und Buggies.



Nachdem wir obige Oefen mehrere Jahre hier verkauft haben können wir dieselben mit gutem Gewissen unsern Kunden empfehlen. Wir verkaufen diese Oefen in allen Sorten; sie werden unter Garantie verkauft, und wir haben noch von keinem besseren Ofen gehört.

Pfeuffer, Hellmann & Co.

Henne Lumber Co.

Das neue Bauholz-Geschäft in Neu Braunfels

Händler in

Bauholz, Thüren, Fenstern und Läden, sowie Baumaterial aller Art.

Wir laden das Publikum ein unsere Auswahl von Long Leaf Pine-Holz zu besichtigen.

B. E. Voelcker,
Händler in
Droguen, Medizinen und Chemikalien.
Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.
New Braunfels, " " " " " Texas